



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

391 (25.8.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143346)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Dringelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 2/3. 2.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzweilige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlag-
buchhandlung 318

Nr. 391.

Donnerstag, 25. August 1910.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Die Fahrten des „L. B. 6“.

oc. Baden-Baden, 24. August. Die Passagierfahrten des „L. B. 6“ nahmen einen stottern Verlauf. Heute mittag gegen 12 Uhr ist es zum erstenmal in Karlsruhe eingetroffen. Das Luftschiff fuhr in großem Bogen über die Stadt und kehrte nach Baden-Dos zurück. Es sollen noch weitere Fahrten nach der Residenz erfolgen.

* Baden-Baden, 24. August. (Privattelegr.) „L. B. 6“ unternahm nachmittags eine dritte Fahrt über Baden-Baden und die umliegenden Schwarzwaldhöhen, die bis zu einer Höhe von 750 Metern ging. Die Landenden, die in Baden-Baden zum Blumenfeste zusammengekommen waren, verfolgten mit Begeisterung das Luftschiff. Als technisch bemerkenswert ist hervorzuheben, daß „L. B. 6“ drei große Fahrten ohne Zwischen-Rastfüllung von Gas ausführte.

Fahrt des „P. 6“.

* München, 24. August. Das Luftschiff „P. 6“ hat heute nachmittags mit 12 Personen, von denen die Hälfte Passagiere waren, eine Fahrt nach dem Ammersee unternommen. Es landete glatt nach zweistündiger Fahrt kurz vor 6 Uhr in München.

Deutscher Katholikentag.

* Augsburg, 24. August. In der heutigen 3. geschlossenen Versammlung erschien auch der frühere Fürst, von Bismarck, heutiger Vater Raimundus. Zu Beginn überbrachte ein Geistlicher aus Amerika eine Einladung zu einer Versammlung der deutschen Katholiken in Amerika. Sodann wurde eine große Reihe von Anträgen über soziale Fragen und andere Gegenstände erledigt, darunter auch ein Antrag auf Unterstützung des Deutschtums im Auslandes speziell in Rußland.

Das Jarenpaar in Deutschland.

rx. Friedberg, 24. August. Es steht nunmehr fest, daß das Jarenpaar mit dem russischen Hofzug am 20. August gegen 5 Uhr in Friedberg eintrifft. Polizei, Gendarmerie und andere Sicherheitsbeamte überwachen die ganze Strecke. Bereits von morgen ab wird das heilige Hoflager von Schloß Wolfsharten nach Friedberg verlegt, weil der Großherzog selbst die letzten Anordnungen betreffs Einrichtung des Schloßes treffen will. Dem Gottesdienst während der Anwesenheit der russischen Herrschaften wird Bischof Wladimir aus Rom, der griechisch-katholische Bischof des westlichen Europas, leiten.

Die Reichstagswahl in Schoppau-Marienber.

* Marienberg, 25. Aug. Nach den endgültigen Feststellungen erhielten bei der gestrigen Reichstagswahl im 20. sächsischen Wahlkreis Freisinnige (Reformp.) 4630, Probanf (fortschr. Ep.) 4717, Göhre (Soz.) 14331 Stimmen. Göhre ist somit gewählt.

□ Berlin, 25. August. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Uebertragung des heutigen Morgens ist die Wahl von Paul Göhre in Schoppau-Marienber. Einen solchen Anfall hatte man in bürgerlichen Kreisen nicht erwartet, zum mindesten hatte man gehofft, daß es zur Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und einem bürgerlichen Kandidaten kommen würde. Es ist daher verständlich, wenn der Vorwärts heute jubelt und seine Hoffnungen sind so geschwellt worden, daß er triumphierend andruft: „Sachsen ist auf dem besten Wege, wieder das rote Königreich zu werden.“ Von den bürgerlichen Blättern liegen naturgemäß bisher keine Kommentare vor. Nur der „L.-A.“ hebt bereits hervor, wie eskalant der totale Zusammenbruch der antisemitischen Partei im Wahlkreis sei, den zuerst einer ihrer begabtesten Führer vertretet hatte. An dieser Niederlage seien auch die Konservativen und der Bund der Handwerker beteiligt, die den Reformern von vornherein ihre Unterstützung zugesagt hätten.

Die sozialdemokratische Fraktion ist mit dem Eintritt Paul Göhre's auf 51 Köpfe angewachsen. Der Verzicht trifft diesmal die rechte Seite des Reichstags. Nachdem in Wienach an Stelle des Antisemiten Schach ein Sozialdemokrat und in Opleth-Byl an Stelle des Grafen von Stalberg ein Nationalliberaler gewählt wurde, ist jetzt wieder ein konserverativer Antisemit verdrängt worden.

Paul Göhre war im Jahre 1903 schon einmal in dem sächsischen Wahlkreis Mittweida-Lohrbach in den Reichstag gewählt worden, legte aber sein Mandat nieder, noch ehe er dazu kommen konnte, es auszuüben. Das tat er wegen der Differenzen, die er auf dem Dresdner Parteitag mit den Radikalen, insbesondere mit Bebel gehabt hatte. Bebel hatte die Mitarbeiter der Hardenschen Zukunft wegen ihrer Tätigkeit an dieser Wochenchrift mit einem Psui bedacht. Göhre erwiderte, daß Bebel, der sich nicht scheue, die Ehre eines bisher tadellosen Menschen zu beschmutzen, selber das Psui verdiene. Göhre, der bekanntlich früher evangelischer Pfarrer war, hat mit Max Moutenbrecher den Weg zur Sozialdemokratie über die Nationalsozialen gefunden.

Von der Zeppelinschen Studienfahrt.

* Kiel, 24. August. Die Zeppelinsche Vorexpedition nach den arktischen Gebieten ist nachmittags um halb 6 Uhr an Bord des Luftschiffes „Mains“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend hierher zurückgekehrt. Nachdem das Schiff festgemacht war, begab sich das Prinzenpaar Heinrich von Preußen von Bord in einer Pinasse zum königlichen Schloß. Graf Zeppelin und die übrigen Teilnehmer der Expedition verblieben zunächst noch an Bord.

Die Kaiserfeier in Königsberg.

* Königsberg, 24. Aug. Im Tiergarten wurde heute nachmittags um 5 Uhr in Anwesenheit des Kronprinzen und in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste ein großer Veteranen-Applé abgehalten. Neben 7000 alte Krieger aus der ganzen Provinz hatten, gekleidet mit Ehrenzeichen und der Kriegsdienstauszeichnung, auf dem Sportplatz Aufstellung genommen. Der Kronprinz wurde bei seinem Erscheinen durch die drei Ehrenpräsidenten Fürst zu Dohna-Schloditten, Graf zu Eulenburg-Widen und General-Major z. D. Brausewetter sowie von den Serren des ausführenden Komitees begrüßt und nahm den Rapport entgegen. Der Kronprinz richtete sodann folgende Worte an die Veteranen: Der Kaiser sendet Ihnen allen seine besten Grüße. Ich freue mich sehr, daß Sie in so zahlreicher Anzahl hier erschienen sind und damit Ihre Unabhängigkeit an Ihre alten Regimenter und unseren obersten Kriegsherrn dokumentiert haben. Ich fordere Sie auf, in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und oberster Kriegsherr hurra! Alle Anwesenden stimmten begeistert in das Hurra ein. Nachdem die Nationalhymne verklungen war, brachte als rangältestes Mitglied der Veteranen Generaloberst Febr. v. d. Goltz in einer markigen Ansprache den Dank der Veteranen an den Kronprinzen zum Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kronprinzen, an das sich das Absingen der „Macht am Rhein“ angeschlossen. Nunmehr hielten Militäroberpfarrer Konjistorialrat Voß und der katholische Divisionspfarrer v. Krzesinski von hohem patriotischen Empfinden durchdrungene Festreden. Nachdem gemeinsam „Nun danket alle Gott“ gesungen war, machte der Kronprinz einen Rundgang durch die Aufstellung der Veteranen, wobei er viele von ihnen mit einer Ansprache bedachte. Besonders freundlich unterdielt sich der Kronprinz mit einigen Veteranen von 1848 und zwei Damen, die als Krankenpflegerinnen 1870-71 tätig gewesen sind. Nachdem schließlich noch ein Veteran ein Hoch auf den Kronprinzen ausgebracht hatte, verließ der Kronprinz unter herzlichen Ovationen den Appellplatz.

Aus Marokko.

□ London, 25. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Daily Mail“ meldet aus Tanger, daß der 17-jährige Sohn des Ministers des Innern El Mokri gestern sein Amt als Gouverneur des Distriktes von Tanger antrat, aus welchem Anlaß dort große Festlichkeiten stattfanden. Der neue Gouverneur macht den Eindruck eines sehr netten jungen Mannes und die Art und Weise, wie er bei den Rundgehung der Bevölkerung dankte, erregte große Begeisterung.

In Deutsch-Südwestafrika wertvolle Kupferlager entdeckt.

□ London, 25. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Nach einem Kabeltelegramm ist auf dem Gebiet der South African Territory in Deutsch-Südwestafrika die Entdeckung wertvoller Kupferlager gemacht worden. Eine vorgenommene Bohrung ergab 3 Ergänge und die angestellte Analyse ergab 10 v. H. 25 v. H. und 36 v. H. Kupfer. Die Funde wurden durch eine Schares-Exploration-Comp., einer Körperschaft der South Afri-

can Territory gemacht. Aufschlussarbeiten sind im Gange. Die Aktien dieser Gesellschaft stiegen infolgedessen auf 16,3.

Japan und die Anexion Koreas.

* Tokio, 24. Aug. Auf Anregung des Ministers des Innern sind alle Blätter dahin übereingekommen, nicht autorisierte Mitteilungen bezüglich Koreas zu unterlassen bis zur Proklamierung der Konvention über die Anexion, welche für den 29. August oder 30. August erwartet wird. Der Wortlaut der Konvention wird heute den Vertretern der Mächte mitgeteilt. Nachdem was bisher festgelegt worden ist, ist die Konvention am 22. August unterzeichnet worden.

□ London, 25. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Presse veröffentlicht heute morgen ein Kommuniqué des Auswärtigen Amtes, in dem es heißt, daß die japanische Regierung die englische von ihrer Absicht, Korea zu annektieren, in Kenntnis gesetzt habe und daß die englische Regierung keinerlei Einwendungen aus politischen Gründen zu erheben gedenke. Die Handelsfragen, die bei einem solchen Schritt in Erwägung gezogen werden müßten, seien erwogen worden und es könnten keine Schritte zur Bohrung der handelspolitischen Interessen angestellt werden, solange nicht die Bedingungen bekannt geworden seien, auf deren Grundlage die Einverleibung Koreas in den japanischen Staatskörper statfinde. Das werde jedoch umgekehrt geschehen. Die Presse nimmt die Meldung von der bereits erfolgten Anexion nicht mit einem solchen Gleichmut hin, den man vielleicht erwarten haben könnte, und verschiedentlich macht sich sogar ein ziemlich deutlicher Protest dagegen bemerkbar. Immerhin lassen aber die meisten englischen Zeitungen durch- bilden, daß sie sich damit zufrieden geben unter der Voraussetzung, daß die bisher von England in den in Frage stehenden Regionen gewonnenen Vorteile auch unter den neuen Verhältnissen erhalten bleiben. Im „Daily Graphic“ stellt Lucien Wolf einige recht deutliche Fragen an den Minister des Innern. Er fragt dabei, was Sir Edward Grey bisher in dieser Angelegenheit getan habe. Es sei nicht das erste Mal, daß sich der Minister einer solchen Frage gegenüber befunden habe. In den beiden ähnlichen Fällen von Bosnien und Madagaskar habe er eine sehr energische Haltung eingenommen und er hoffe, daß er auch hier das- selbe getan habe. — Aus Petersburg meldet der Vertreter der „Times“, Japan habe in seinem letzten Vertrage mit Rußland die Erhaltung des Statusquo in bezug auf die Mandchurie garantiert; obwohl Rußland nicht einsehen könne, warum Japan jetzt den Schritt zur Anexion Koreas unternommen hätte, glaube man doch an der News nicht, daß die Mandchurienfrage in irgendeiner Weise berührt würde.

* * *
□ London, 25. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Tanger meldet, daß jener Mann, dessen Leiche kürzlich gefunden wurde und dem man zuerst für einen Engländer gehalten hatte, ein ungarischer Rabiner war, der sich verpflichtet hatte, die Welt zu Fuß zu umkreisen, ohne dabei eine andere Nahrung als Brot und ein anderes Getränk als Wasser zu sich zu nehmen. Er war bereits durch China, Japan, Zentralasien, die Türkei und der afrikanischen Küste entlang gewandert. Nach Tanger kam er mit einem Dampfer, um von dort aus weiter zu marichieren. Es wird behauptet, daß er sein Gelübde vollbracht hätte, wenn er in Fez angekommen wäre.

Die badischen Sozialdemokraten in Offenburg.

Wie soll man auf Seiten der nationalliberalen Partei den Ausgang der Offenburger Tagung partiellpolitisch bewerten? Es wurde vor Wochen — gleich nach Schluß des Landtags — in der ganzen nationalliberalen badischen Presse einmütig festgesetzt, daß für die Partei kein Anlaß vorliege, eine Aenderung der im letzten Landtag inaugurierten Politik vorzunehmen. Damals wußte allerdings noch niemand, so schreibt die „Bad. Volksh. Korresp.“, ob die „Großblodpolitik“, die „Arbeitsgemeinschaft“ des Landtags, die volle Billigung der Mehrheit in der sozialdemokratischen Landespartei finden werde. Dort gingen die Auseinandersetzungen hin und her, wenn sie auch — rein formal betrachtet — nicht in der persönlichen und unschönen Festigkeit auseinander folgten, wie dies bei den streitenden Brüdern zwischen Nord und Süd der Fall war. Aber schon bei den Beschlüssen der einzelnen sozialdemokratischen Landesorganisationen trat die Tatsache in die Öffentlichkeit, daß die sozialdemokratische Fraktion einen überaus sicheren Rückhalt in ihrer Wählerchaft hat. Mit stark angreifbaren Mitteln

arbeiteten die Radikalen, aber es schien, daß der Revisionismus die Mehrheit hat. Der Nationalliberalismus hatte keinen Anlaß, in diesen häuslichen Zwist einzugreifen. In voller Geflossenheit vermied seine badische Presse, hier durch unpolitischen Einnischen einen Entwicklungsgang zu fördern, der sich mehr und mehr durchsetzte; sie hatte auch keinen Grund, aus ihrer zurückhaltenden Stellung hervorzutreten, da er sich in den Bahnen bewegte, in welche die Landtagsarbeit die Sozialdemokratie geworfen hatte und zudem die Vorgänge, trotz des Anscheins rein innerpolitischer Angelegenheiten der Sozialdemokratie, durch ein Eingreifen des Liberalismus leicht zum Schaden des Revisionismus sich hätte umwandeln können.

Nun hat der Revisionismus in Offenburg einen vollen Sieg errungen. Das, was sich dort abspielte, darf man allerdings nicht durchweg nach den gebrauchten Worten beurteilen. Kolb, des Parteiführers Lebhaftigkeit hat gerade bei den Erörterungen sich einer etwas rustikal-nen Ausdrucksweise bedient, bei denen die Stellung zur nationalliberalen Partei präzipitiert werden sollte. Da wurden — unparlamentarische Ausdrücke statt Erklärungen den Genossen über den Nationalliberalismus hingeworfen, die etwas besagen sollten, und doch nichts anderes bringen, als die Bewährtheit des alten Satzes, daß da, wo Gründe fehlen, Worte unhöflicher Art sich einstellen. Darum haben wir auch keinen Anlaß, hier allzu kritisch zu sein.

Wertvoller ist, was nicht ausgesprochen wurde; das ist viel, sehr viel, gegenüber früher! Allerdings einer Partei gegenüber, mit der man in diesen Fällen der Landtagsarbeit eine Arbeitsgemeinschaft — selbst der Abg. Franz gebrauchte diese langverpönte gewundene Bezeichnung — zur Abwehr konservativ-radikalen Einflusses geschlossen, kann man nicht mehr in der gleichen Weise wie früher begegnen. Auch da färbt das gemeinsame Handeln ab, besonders aber dann, wenn man nun selbst das getan hat, was früher den Nationalliberalen als größtes Verbrechen vorgeworfen wurde: Bei der parlamentarischen Arbeit zur Erreichung eines Fortschrittes das Erreichbare nehmen, statt Alles verlangen und Nichts bekommen! Auch auf die Fortschrittspartei hat so bekanntlich diese Stellungänderung „rechtsentwidelnd“ eingewirkt, wenn sie auch die Blockpolitik mehr als die Folge ihrer Politik zu bezeichnen pflegt!

Der Parteitag hat die Politik der Fraktion gebilligt, von der ein Zurückgehen nicht möglich ist, ohne durch ein Hinüberfallen in die alte taktische Wohlgemeinschaft mit dem Zentrum. Von dem allem wollen aber die sozialdemokratischen Wähler nichts mehr wissen. Ohne die Verbindung der parlamentarischen Arbeit mit dem Nationalliberalismus ist aber die Sozialdemokratie ihrer Stellung im badischen Landtag entbunden; die Wähler aber wollen, daß sie diese Stellung behält. So hat also der Abg. Reimann doch recht behalten, als er schrieb: „Die badische Sozialdemokratie kann nach dem, was geschehen ist, nicht mehr zurück, sie kann aber auch nicht weiter ohne die Nationalliberalen.“

Damit ist die Möglichkeit einer weiteren Behinderung unserer politischen Verhältnisse gegeben. Doch wird es sich noch darum handeln, wie die Ereignisse sich auf dem Magdeburger sozialdemokratischen Parteitag abspielen werden. Der „Vorwärts“ glaubt, man habe den Weg zur Umkehr in Offenburg nicht verkannt. Woher er diese Auffassung nimmt, ist dem, der Offenburg mit offenen Augen verfolgt hat, unverständlich; Gewiß, man hat es nicht getan! Aber nicht um in Magdeburg nachzugeben — denn das können die badischen Sozialdemokraten nicht mehr, wenn sie nicht allen politischen Kredit verlieren wollen, sondern weil man immerhin bei den norddeutschen Parteigenossen noch so viel praktischen Verstand vermutet, daß sie nicht aus der Klassenkampftheorie heraus den letzten Weg zum verübenden Ausgleich durch die praktische Mitarbeit im öffentlichen Leben verstopfen, ohne den sie eine Spaltung in der Sozialdemokratie nicht mehr verhindern könnten. Ob aber dieser Verstand dort oben vorhanden ist? Nach dem „Vorwärts“ zu schließen, scheinbar nicht! Ob dies oder jenes der Fall ist, kann uns Badenern jetzt gleich sein. An dem Weg, den der Großblock beschritten, hält die badische Sozialdemokratie fest. Mag ihn auch die norddeutsche jetzt noch ablehnen. Auch sie wird sich ihm zuwenden müssen, da er in den Reihen selbst der „selbstbewußten“ Genossen immer mehr Anklang findet, der sich nicht mehr durch Phrasen von „Klassenkampfcharakter“ und den „revolutionären Endzielen“ ausrotten läßt, da auch die sozialdemokratische Wählerchaft auf die Dauer nicht von

Steinen, sondern — wie jeder Mensch — nur von Brot leben kann. Diese Erkenntnis, die in Baden vorliegt, wurde in Offenburg noch gekräftigt. Damit ist die „Ernte“ des letzten Landtags noch gesicherter geworden, als sie es schon war, zum Glück für die fortschrittliche Entwicklung des Landes, aber zum Verger der Reaktion, die wieder ein gut Stück ihrer Hoffnung den Bach hinabfließen sieht, da das alte „divide et impera“ seine Zugkraft verloren hat.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. August 1910.

Zur Vieh- und Fleischpreissteigerung.

Der Direktor des städtischen Schlachthofes in Straßburg, Seydewitz, teilt der „Stroh-Post“ über die Ursachen u. a. folgendes mit: Ursache der jetzt in Deutschland allenthalben, zum Teil auch darüber hinaus, herrschenden Viehpreissteigerung und der dadurch auf das Nachschlagsgebiet beeinflussten hohen Fleischpreise ist in erster Linie der Mangel an schlachtreifen Tieren, der selbst wieder dadurch entstanden ist, daß die Landwirte infolge der schlechten Futterernte des Jahres 1909 im Herbst und Winter 1910 zu einer Verringerung ihres Viehbestandes gezwungen waren. Hierbei wird erfahrungsgemäß das Jungvieh, da es besonders viel Futter braucht, in erster Linie veräußert, wodurch damals ein erhebliches Angebot erfolgte, was wiederum bewirkte, daß die Viehpreise erheblich niedriger blieben als sie es in der Folgezeit wurden. Da zum Nachwuchs des Viehs etwa 1½-2 Jahre erforderlich sind, so zieht die durch den Futtermangel im vorigen Jahre bewirkte forcierte Veräußerung insbesondere des Jungviehs, heute noch einen Mangel an schlachtreifen Tieren nach sich. Dazu kommt aber noch ein anderes Moment, nämlich, daß die heutigen Futterverhältnisse im allgemeinen erheblich günstiger als im Vorjahre sind, so daß der Anlaß zu einer Verringerung des Viehbestandes nicht nur in Wegfall gekommen ist, sondern zu einer Wiederherstellung und sogar zu einer Erhöhung des früheren Viehbestandes, und zwar in der Hauptsache des Mastviehs, veranlaßt, da für das letztere angesichts der steigenden Nachfrage gute Preise zu erwarten sind. Es ist also neben der durch die schlechte Futterernte des Vorjahres bewirkten außerordentlich starken Verringerung des Viehbestandes auch noch ein teilweise hierdurch selbst veranlaßter erhöhter Bedarf der Landwirtschaft die Ursache des im Verhältnis zur Nachfrage geringen Angebots an Rindvieh und die demgemäße Preissteigerung.

Zum Kampf auf den Werften

Schreiben die „Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins“: „Für die Marine ist dieser Streit nach allen Richtungen hin unerwünscht. Das Programm des Flottengesetzes rechnet mit festen und ziemlich knappen Preisen. Wenn daher nimmermehr die Schiffe nicht fertig werden, so treten nicht nur militärisch schwerwiegende Folgen ein, es wird vielmehr auch die Vergehungspolitik der Marineverwaltung durchkreuzt, für die es sehr wesentlich ist, doch ausreichend viele Schiffe auf den in Betracht kommenden großen Werften zu ihrer Verfügung haben. In einer eigentümlichen Lage befinden sich die Werften bezüglich der Bauaufträge von Handelschiffen. Nachdem dem Aufschwung in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts bei allen Kulturnationen ein Stillstand in Verkehr und Handel gefolgt war, hatte das englische Kapital gleichwohl nicht aufgehört, in der Verleihung der zahlreichen Werften Beschäftigung zu suchen. So waren diese in der Lage, und um die Arbeiter zu beschäftigen auch genötigt, zahlreiche Schiffe ohne Auftrag in die Spanten zu stellen, und während es auf der einen Seite, namentlich für die Transporthilfe, an Frachten fehlte, boten immer neue Schiffsräume sich an, die Verwendung suchten. Wenn nimmermehr jetzt die deutschen Werften für eine Weile stillgelegt werden, wird die Folge sein, daß unsere Reederei auf die Heranziehung dieser überzähligen englischen Schiffe Bedacht nehmen muß, so daß den deutschen Werften auch nach Wiederaufnahme des Betriebes die Aufträge fehlen werden und der Streit der Werften einen weit über seine gegenwärtige Ausdehnung hinausgehenden Schaden bringt. Besonders schwerwiegend und möglicherweise verhängnisvoll gestaltet sich der Streit hinsichtlich des Reparaturbetriebes. Die Schiffe, die in deutschen Häfen nicht reparieren können, werden englische Werften aufsuchen und tun dies, wie man hört, bereits jetzt, und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß sie zu diesem Behuf bereits in England Lizenzen und dort auch neue Ladungen suchen. Das könnte also bei längerer Dauer zu einer wirtschaftlichen Verdrängung führen, die angesichts des starken Wettbewerbs zwischen der deutschen und englischen Reederei in ihren Folgen gar nicht abzusehen ist. So stehen in einem hauptsächlich als Nachfrage ausgeprägten Streit schwerwiegende Interessen der gesamten deutschen Volkswirtschaft auf dem Spiele.“

hier einen Studentenkopf, dort eine Gruppe vorzüglich gemalter Landschaften, die von einer Ernsthaftigkeit der Arbeit, von einer Sicherheit des Auges und einer selbsterworbenen Schulung der Hand zeugen, daß wir voll Erstaunen innehalten in unserem von Extrem in Extrem umschlagenden Wandern durch die Sphäre dieser Ausstellung. Wir haben die Frage der Berechtigung einer juristischen Ausstellung in München nicht anzuschneiden, denn jeder Arbeiter muß das Recht haben, seine Ware anzubieten. Dieser wirtschaftliche Standpunkt allein ist maßgebend — abgesehen von Ehrgeiz hier Einlaß sucht, nachdem die goldenen Ehrenmützen der andern Ausstellungen, deren Verleihung überdies seit Jahren einer höchst übertriebenen Konvention gehört, an ihm vorüber glücklicheren zuteil wurden, darf nicht entscheidend sein, und ist auch, wenn wir die Namen des Katalogs mustern, wohl nur wenigen Münchnern Künstlern Grund geworden. Das Resultat, das für die Berechtigung spricht, nämlich die Gesamtsumme der erzielten Verkäufe, gibt nach Schluß einer juristischen Ausstellung die Probe auf das mit der Kunst des Publikums gemachte Exempel. Es scheint, als ob in diesem Jahre die Erwartungen erfüllt werden sollen, obwohl seltener Weise die Oberammergauer Spieljahre stets eine geringere Bilanz der Bilderverkäufe mit sich zu bringen pflegen. Die juristische Ausstellung ist aber leider in einer Gegend, in der der Mensch niemals Bilder vermutet, im ersten Stock der Münchner Schrammehalle hinter dem Viktualienmarkt. Während im Erdgeschoß und an der Straße köstliches Gemälde und prächtiges Obst feilgeboten wird, hören wir die lauten Stimmen der Ausrufer in die glänzende Stille der lichtfüllen Räume hinauf, in denen hunderte aus hunderten von Bildern zusammengeschüttelt sind. Die günstigen Verhältnisse werden durch die infernalische Atmosphäre ins Gleichgewicht gebracht, und die Höhenqualen steigern sich in greller Schönheit vor manchem Effektiv, wie etwa Leon Rodas „Traum Josephs“, der für die ungewöhnlich bescheidene

Deutsches Reich.

Landesversammlung der Sozialdemokraten Württemberg. Die diesjährige Landesversammlung der Sozialdemokraten Württemberg findet am 8. und 9. Oktober im Festsaal des Stuttgarter Gewerkschaftsbauwesens statt. Der geschäftliche Teil der Tagesordnung umfaßt den Bericht des Landesvorstands, den Kostenbericht, Presseberichte und den Bericht des Landesauschusses. Dann erfolgen Referate über die politische Lage im Reich und über den württ. Landtag, Stellungnahme zu Anträgen, Neuwahlen etc.

Einjährig-Freiwilligen-Examen. Von verschiedenen kaufmännischen Vereinigungen wird dem Hansa-Bund geschrieben: Die Prüfungsordnung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen soll, wie verlangt, einer Bearbeitung unterzogen werden. Hier würde sich nun der Hansa-Bund den besonderen Dank der kaufmännischen Kreise erwerben, wenn derselbe darauf hinwirken wollte, daß kaufmännische Unterrichtsfächer bei der Prüfung die ihnen gebührende Berücksichtigung finden. Der Hansa-Bund ist daraufhin bei den maßgeblichen Stelle vorstellig geworden, daß bei der Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen auch diese kaufmännischen Unterrichtsfächer neben den rein wissenschaftlichen berücksichtigt werden mögen.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches. Das kürzlich erschienene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ gibt die Bevölkerung, die das Deutsche Reich Mitte dieses Jahres gehabt hat, auf 64 775 000 Personen an. Diese Zahl beruht auf einer bisherigen Schätzung auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme. Für Mitte 1909 ist die Bevölkerung auf 63 879 000 geschätzt, sodas im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896 000 Personen erfolgt sein würde. Bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1906 hatte das Reich 60 641 278 Einwohner, sodas in den seitdem verfloffenen 4½ Jahren eine Zunahme von mehr als vier Millionen Einwohnern eingetreten ist.

Der Kaiser wird voraussichtlich am 30. September in Wien eintreffen, um den Kaiser Franz Joseph zu besuchen.

Ans der sozialdemokratischen Partei. Eine außerordentliche Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins in München lehnte eine Resolution gegen die badischen Budgetverwilliger ab, ebenso der sozialdemokratische Verein in Straßburg.

Die Leiche des verstorbenen Präsidenten der Republik Chile, Pedro Montt, ist in der Berliner St. Hedwigskirche aufgebahrt worden. Auf Befehl des Kaisers ist ihr eine Ehrenwache beigegeben, die aus einem Hauptmann und 8 Unteroffizieren vom Adm. August-Garde-Regiment Nr. 4 besteht. Außerdem wird sich eine Abordnung von 3 Generalen, 6 Stabsoffizieren, 6 Hauptleuten und 6 Leutnants an der Trauerfeier beteiligen. Als Vertreter des Kaisers wird der Generaladjutant v. Kessel einen Kranz am Sarge niederlegen. Nach der Feiert wird der Sarg unter Begleitung der Geistlichkeit und der Ehrenwache zur Kapelle gebracht und dort bis zu der später erfolgenden Ueberführung nach Chile belassen. Bei der dann stattfindenden Ueberführung der Leiche zur Bahn wird eine militärische Trauerparade von 3 Bataillonen, 4 Eskadrons, 3 Batterien zu 4 Geschützen gestellt werden.

Badische Politik.

Koza Luxemburg in Baden.

B. C. Durlach, 24. Aug. Die gestern abend einberufene sozialdemokratische Volks-Versammlung war von etwa 800 Personen, größtenteils Parteigenossen von Durlach, Karlsruhe usw. besucht. Das Vortragsprogramm war verhältnismäßig knapp vertreten. Koza Luxemburg sprach ¼ Stunden, ließ alles, was gegen die Forderung der badischen Landtagsfraktion ins Feld geführt werden konnte, Revue passieren, zum Teil in scharf pointierter Weise. Ihr traten nacheinander Abg. Kolb, sowie Flohr, Marum und Ridert entgegen, namentlich Kolb, der eindrucksvoll die schillernde Scheinlogik und die Widersprüche der Referentin aufdeckte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. August 1910.

- Verliehen wurde dem Steuerbeamten Matthias Dünnert in Rehl das Verdienstkreuz vom Jahrgang 1909.
- Ernannt wurde der Vorstand der höheren Bürgerschule in Säckingen Fritz Defert zum Direktor der zur Realschule erweiterten Anstalt.
- Berufen wurden in gleicher Eigenschaft die Professoren: Dr. Emil Jirermann von der Realschule in Mannheim an die Realschule in Laubersheim; Hugo Hofmann vom Realgymnasium in Otterheim und Friedrich Schläger vom Realgymnasium mit Oberrealschule in Billingen an die Oberrealschule in Mannheim.

Genilleton.

Die Münchener Ausstellungen 1910.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Die juristische Kunstausstellung. — Die Sammlung Heymel.) Dem Beispiel Berlins folgen die freibeitlichen Wajubaren nicht gern, sie geben es wenigstens nicht zu, daß man von „den Preußen“ etwas lernen könne und so umhüllen sie ihre Schwäche trotz allem mit einem fadeneligen Mäntelchen. Als Max Reinhardt in das Theater einzog, wo Diez und Erler geboten hatten und nun mit Stern und Ortel größere Erfolge feierte als anderswo, schob man den allgemeinen Beifall, der aus einem Parzell kunstfreudig begeisterten Sommerbesucher erschalle, flugs auf die Tradition des Künstlertheaters und sah in Reinhardt schon einen gestemelten Altbavarn. Mit der juristischen Kunstausstellung, deren Begriff wir so nach und nach aus Berlin importierten, dürfte es in einigen Jahren ebenso gehen. Ist das Heimatsrecht durch ein paar begabte und nicht zu laute Jährlein erhalten, er wer fragt dann einen freibeitlichen Springinsfeld, ob die zerrissenen Höschen, als sie einmal neu waren, unter dem Zeichen der Siegesallee oder der Regide des Hofbräuhauses genötigt werden. Eine juristische Ausstellung ist tatsächlich so ein zusammengelicktes Höschen aus den merkwürdigsten Fäden. Da hängen die verwegensten impressionistischen Moritäten neben armeliger Dudenworte, deren Verfettiger vielleicht im Dachstübchen um den Taler Photographien koloriert. Die Wundermärchen aus Zauken und einer Nacht, die Weltgeschichte, die Bibel mit Einschluß der apokryphen Bücher werden auf riesigen Staffeleibildern lebendig. Und zwischen all dem trauen Zeug trifft das Auge

Summe von 25 000 Mark zu haben ist, aber heute noch auf seinen Wäsen wartet. Und solcher Laten wäre manche noch zu verzeichnen, aber wir wollen sie alle gnädig bededen mit Nacht und Grauen. Was dafür Künstler wie Willibald Westa, Max Giele, Ulrich Köhler, Willibald Kraus, Arthur Ansboll, Paula Wimmer und außer ihnen manche andere, vor allem fleißige Landschaftler, aber wenig gute Porträtmaler leisten, das darf sich in jeder, von der strengsten Jury geleiteten Ausstellung sehen lassen wie hier, wo gleiches Recht für alle herrscht.

Bedor wir noch in einem ausführlichen Artikel auf die wichtigste Veranstaltung dieses anstellungreichen Sommers 1910 zu sprechen kommen, auf die schöne neuromechanische Ausstellung auf der Herensiebene, sei gestattet, zwei nur für kurze Zeit gewährte Darbietungen mit flüchtigem Wort zu streifen. Der Münchner Kunstverein hat sich seit kurzer Zeit zu keinen Gesamtausstellungen alter Münchner Künstler entschlossen, um den reichen Privatbesitz der Stadt nicht im Dunkeln zu lassen. Die ausgezeichnete Spitzweg-Ausstellung vor zwei Jahren ist an dieser Stelle eingehend besprochen worden, im Mai dieses Jahres fand eine weniger bedeutende Schau von Bildern des Historienmalers Lindenschmitt statt und gegenwärtig ist eine Reihe von Arbeiten Rodells angesetzt, den wohlgerneht nicht München, sondern Berlin mit seiner Jahrhundertausstellung wiederentdeckt hat, und der seither in der Hamburger Kunsthalle am besten vertreten ist. Im Gegensatz zu den feinen, lichterfüllten Landschaften und militärischen Gemälden des heilungigen Münchner Malers stehen die Werke einer privaten Münchner Sammlung, die einige Wochen der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden ist. Die Galerie des Herrn Alfred Walter v. Heymel gibt von den meisten Künstlern, die im Laufe der letzten zehn Jahre zu schänen modern geworden ist, Ganguin, von Gogh, Manet, Toulouse-Lautrec, Renoir, Pissarro, von Deutschen Trübner und der Münchner Walter Rätner, Karborst und den durch die Publikationen der Tafel

Schule mit Realprogymnasium in Freiburg i. B., Heinrich Schmidt von der Realschule in Müllheim an die Realschule mit Realprogymnasium in Eitingen und Karl Schubert an der Realschule in Eberbach an jene in Müllheim.

In den Ruhestand versetzt Verwaltungsassistent Rudolf 2 1/2 hr bei der Heil- und Pflanzanstalt Allenau auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

In Professoren ernannt werden nachgenannte Lehramtspraktikanten: Dr. Eugen Geiser von Zuzenhausen an der Realschule in Tauberbischofsheim; Dr. Theodor Weich von Ranental an der Oberrealschule mit Realprogymnasium in Freiburg i. B.; Joseph Käßmann von Heiligenberg (geistlicher Lehrer), Dr. Hermann Kieder von Malsburg und Joseph Müller von Auenbach am Realgymnasium mit Oberrealschule in Billingen; Erwin Schell von Freiburg i. B. an der Realschule in Oberkirch; Axel Fehrlie von Vahr an der Realschule in Sickingen; Ernst Holz von Radolfzell am Realgymnasium in Ettlingen und August Scheidel von Horberg an der Realschule in Eberbach.

Militär-Dienstnachrichten. Befördert zu Oberlt.: Zeiler (Stodach) des Kurm. Drag.-Regts. Nr. 14, Frhr. v. Dusch (Freiburg) des 1. Bad. Leib-Regts. Nr. 20; die Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Henninger, Kramer (Mannheim), Bürdgens (Mühlhausen i. E.); zu Lt. der Ref.: die Bijefeldel: Kollmann (Mannheim), des Inf.-Regts. Freiherr von Sparr (W. Westf.) Nr. 16, Philipp (Karlsruhe) des 1. Bad. Leib-Regts. Nr. 109, Treßler (Börsch), des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Hodel (Karlsruhe), des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, Franke (Siegen), des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113; zu Oberlt., der Ref.: Hirschberger (Stodach) des 1. Westpreuß. Inf.-Regts. Nr. 11, Martiny (Effen) des Bad. Inf.-Regts. Nr. 14. Der Abschied bewilligt Freudenberg (Heidelberg), Lt. der Ref. des Leib-Art.-Regts. Großherzog (L. Bad.) Nr. 14.

Reise industrieller Arbeiter nach Brüssel. Nachdem das Ministerium des Innern eine Reise industrieller Arbeiter zum Besuch der Weltausstellung in Brüssel anregt und der Fabrikinspektion eine Summe zur Verfügung gestellt hatte, welche die Beteiligung von 12 Arbeitern auf Staatskosten ermöglichen sollte, erstand dem geplanten Unternehmen in Kreisen der Arbeitgeber eine mächtige Förderung; dem vom Ministerium mit Vorbereitung und Leitung des Unternehmens beauftragten Vorstand der Fabrikinspektion wurde eine so erhebliche Summe überwiesen, daß nach überschlägiger Schätzung etwa 100 Arbeiter an der Reise beteiligt werden können. Angesichts dieser erfreulichen Betätigung gemeinsamer, arbeiterfreundlicher Gesinnung konnte die Fabrikinspektion auf die vom Ministerium bewilligte Summe völlig verzichten, wodurch eine Verschärfung der Mittel entfiel, die das Ministerium für die Entsendung von Handwerkerinspektoren hatte. An die vom Vorstand der Fabrikinspektion ausgewählten organisierten und nicht organisierten Arbeiter, die aus den der Fabrikinspektion zur freien Verfügung überwiesenen Beträgen beteiligt werden, schließt sich eine Anzahl von Arbeitern an, deren Entsendung auf Kosten der Handelskammer und des Allgemeinen Fabrikantenvereins zu Mannheim sowie von Industriellen, insbesondere des Handelskammerbezirks Mannheim, stattfindet. Die Reise wird voraussichtlich zu Anfang Oktober vor sich gehen. Solange die letzten Vorbereitungen und Vereinbarungen nicht getroffen sind, wird Gelegenheit zur Anmeldung von Arbeitern gegeben sein, die auf Kosten von Handelskammern und sonstigen Interessentvertretungen oder von Arbeitgebern an der Reise teilnehmen sollen. Es empfiehlt sich, etwaige Anmeldungen unverzüglich vorzunehmen.

Der Vorstand des deutschen Landeskriegerverbandes richtete an das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes folgendes Schreiben: „Es ist uns ein Verzeihensbedürfnis, dem verehrlichen Präsidium für die warm empfangene Beileidkundgebung bei dem Hinscheiden unseres hochverehrten und unergieblichen Vorstehers, Sr. Exz. des Königl. Generals der Infanterie z. D. von Spitz, hierdurch unseren tiefgefühlten und kameradschaftlichen Dank zum Ausdruck zu bringen. Ganz besondere Dank sagen wir auch Sr. Exz. dem Herrn Generalleutnant z. D. Fritsch, der namens des geehrten Präsidiums dem Entschlafenen das letzte Geleit gegeben hat, und für die herrliche Blumenpende, die Sr. Exz. als letzten Gruß des Badischen Militärvereinsverbandes am Sorge des lieben Verstorbenen niedergelegt hat. Die aus allen Teilen des Reiches zahlreich eingelaufenen Beileidskundgebungen legen das schönste Zeugnis dafür ab, welche Liebe und Verehrung der Verzeihliche in den weitesten Kreisen, besonders aber unter den deutschen Kriegervereinen besaß; aber auch davon, wie fest die deutschen Landeskriegerverbände im Reichsverbande vereinigt sind.“

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Bad. Sängerbundes findet am 2. Oktober in Freiburg statt. Außer den üblichen Beratungsgegenständen befindet sich auch ein eingehend begründeter Antrag des Männergesangsvereins „Badenia“ in Karlsruhe.

nabe auf der Tagesordnung, der eine Verringerung der Kosten für die Beteiligung an den Bundesfesten verlangt.

Der diesjährige Unterländer Protestantentag findet am 18. September in Weinheim statt. Ansprachen, Musikvorträge usw. werden in der Unterhaltung abzuwechseln.

Arbeiterstellenvermittlung bei den Gr. Staatsbahnen. Die Zahl der vorgemerkten Arbeiter beträgt in Truchsal 29 (42), Baden-Dos 3 (3), Baden 19 (13), Appenweier 31 (30), Waldbühl 3 (7), Landa 86 (36), Forzheim 28 (20), Wilsberg 1 (-), Blankenloch 5 (4), Hausach 13 (8), Heidelberg 133 (108), Mannheim 246 (257), Offenburg 80 (53), Freiburg 83 (84), Pafel 21 (25), Billingen 37 (30), Konstanz 5 (11), Karlsruhe 236 (198). Die Gesamtzahl der Gemeldeten beträgt 1063 (im Vorjahre, dessen Ziffern in Klammern gesetzt sind, 929). Der Arbeitsmarkt hat demnach wieder ein starkes Mehrangebot aufzuweisen, das um so nachdrücklicher redet, wenn man ihm die unbedeutende Nachfrage nach 15 Kräften gegenüberstellt. Von den Gemeldeten sind nur 55 bereit, nach auswärts zu gehen.

Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim. Man schreibt uns: Die Mahnung des Vorstandes des hiesigen Vereins in diesem Hefte hat in Nr. 31 eine zustimmende Antwort gefunden, welche in den Worten anklingt: „Aber auch dem Vorstande möchten wir ans Herz legen, recht lebendig die Arbeit des Verbandes zu unterstützen, was geschieht wird, wenn er seine Mitglieder recht oft versammelt. Ganz damit einverstanden. Aber damit sind wir auf dem toten Punkte angekommen; denn hier liegt die Wurzel der Teilnahmslosigkeit der hiesigen Hausbesitzer. Monate können vergehen, bis man uns hier zusammen ruft, und dann geschieht es nur in der Regel zur Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten. Woher soll da das Interesse für die Allgemeinheit kommen? Wir verkennen durchaus nicht die stille Tätigkeit des Geschäftszimmers. Sie kommt aber nur wenigen zu gut und ist von Vielen gar nicht bekannt oder nicht hinreichend gewürdigt, wie wir uns des Oesteren schon überzeugen konnten. Man blide doch einmal auf unseren Nachbarverein Karlsruhe, dessen 1. Vorsitzender jede sich darbietende Gelegenheit sofort ergreift, um die Mitglieder dort zu versammeln und denselben über die schwebenden Fragen Bericht zu erstatten! Diese Einrichtung hat dazu gebietet, daß die Karlsruhe'eren Versammlungen, wie ich neulich beim Besuche eines Freundes, erfahren, stets zahlreich besucht werden. Könnte man das hier nicht nachahmen? Es liegt das aber nur an unserem hiesigen Vorstand, daß es nicht geschieht. Und wenn wir uns nicht in der Person des Schreibers des eingangs erwähnten Artikels irren, gehört er selbst dem Vorstande an. Es ist ihm daher reichliche Gelegenheit geboten, seinen ausgesprochenen Wunsch, Monatsversammlungen abzuhalten, in die Wirklichkeit zu überführen. Wir hoffen dann, daß der derzeitige 1. Vorsitzende die Hand dazu bietet und bei seiner großen Sachkenntnis es sich zur Ehre anrechnet, und es als seine Pflicht ansieht, dem Beispiele des Karlsruhe'eren 1. Vorsitzenden folgenden, den Mitgliedern belehrenden Vorträge über schwebende Fragen zu halten; dann wird auch der Mannheimer Hausbesitzerverein dem Karlsruhe'eren an Mitgliederzahl möglichst nahe kommen.“

Der Bezirksverein Mannheim des Deutschen Kellner-Bundes beschloß in der letzten Versammlung, mit der Zustimmung der anderen Fachvereine und Witte eine Eingabe an die Stadtbehörden zu richten, mit der Bitte um Anschluß an das Städtische Arbeitsamt durch eine unentgeltliche separate Abteilung für das Wirtsgewerbe. Die mißliche Lage der Angestellten im Wirtsgewerbe erfordert unbedingt eine ähnliche Einrichtung wie in Stuttgart. Nur auf diesem Wege ist es möglich, ein gesundes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erzielen. Die Privatplazierung ist doch für die jetzigen Verhältnisse ein Unheil. Denn es gibt Plazure, die 50 Pfg., 1 Mark und 2 Mark für eine „Aushilfsstelle“ pro Tag nehmen und die festen Stellen werden womöglich über den Tarif abgegeben.

Apotheker Mannheim. Wir machen nochmals höflich auf die heute abend stattfindende Premiere „Der schöne Wilhelm“, Schwant in einem Akt von Hartlein mit dem Autor in der Titelliste aufmerksam. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß Hartlein nur noch 7 Tage goltiert.

Zur Niederrheinfahrt der „Stadt Düsseldorf“ am Sonntag, 28. d. M., ist zu unserem gestrigen Inserat die Mitteilung von Interesse, daß der Schnellzugpuffer morgens halb 10 und abends 7 Uhr in Mainz anlegt. Fahrpreisermäßigung bei früherem Aussteigen kann in Anbetracht des außerordentlich billigen Fahrpreises auf erstklassigem Schiff nicht getrübt werden, aber für manche Rohrstraße dürfte die Möglichkeit, ab Mainz die Eisenbahn zwecks früherer Ankunft in Mannheim zu benutzen, doch sehr erwünscht sein.

Die „Reudomabane“. In unserem Gerichtsberichte unter vorstehender Signatur teilen wir auf Wunsch der Ankerischen Obereite mit, daß das Verfahren gegen sie wegen Hehlerei in voriger Woche eingestellt wurde, da sich keine Unfallspunkte dafür ergaben, daß von der Sprefferei gestohlene Sachen von

ihnen auf die Seite gebracht wurden. Frau Anker behauptet entgegen der Aussage eines Zeugen, das Verhältnis ihres Mannes mit der Sprefferei keineswegs gebildet zu haben, sie habe stets ihren Mann ernst, von derselben abzulassen.

Aus dem Schöffengericht. Die unter Zwangskontrolle stehende Eva Haumüller aus Lampertheim entfernte sich am 26. April aus dem Hause Gutemannstraße 12 ohne Abmeldung auf dem Bureau der Stettenpolizei und trieb sich seit dieser Zeit arbeitslos in der Stadt herum. Es wird gegen sie eine Haftstrafe von 2 Wochen ausgesprochen, außerdem wird sie der Landespolizei überwiesen. — Aus dem städtischen Magdhaus an der Gerwigstraße entwendete der Tagelöhner Franz Traub dem Wagemeister Leopold Mühle ein paar Schnallenschuhe im Werte von 5 M. Urteil 13 Tage Gefängnis.

Aus dem Großherzogtum.

Sinsheim a. Elb., 24. August. Der Großherzog traf gestern nachmittag 1/4 Uhr im Automobil vom Übungsplatz Darmstadt zum Besuch der Stadt und der Gewerbe- und Industrieausstellung hier ein. In den Straßen hatten die Vereine, Feuerwehr und Schulfugend Aufstellung genommen. Der Landesfürst wurde am Eingang zur Stadt vom Großh. Amts- und Oberamtmann Maier und Bürgermeister A. Speiser willkommen geheißen und unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Rathaus geleitet. Hier hielt Bürgermeister Speiser eine herzliche Begrüßungsansprache, worauf im Rathaus Vorstellung der Staats- und Gemeindefunktionäre stattfand. Gegen 1/2 Uhr begab sich der Großherzog nach der Gewerbe- und Industrieausstellung, woselbst er am Eingang von dem Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Schick, empfangen wurde. Nach einem eindrucksvollen Gefängnisvortrag durch den Gefängnisverein „Viederkranz“ wurde die Ausstellung unter Führung des Vorstandes des Gewerbevereins durch den Großherzog besichtigt. Der Besuch in der Ausstellung dauerte bis gegen 1/2 Uhr; der Landesfürst sprach sich über das Gesehene in anerkennenden Worten aus. Nachdem der Großherzog noch eine Erfrischung beim Amtsvorstand im Rathaus eingenommen hatte, erfolgte lt. „Bad. Pr.“ gegen 1/2 Uhr im Automobil die Weiterfahrt nach Karlsruhe.

Leutershausen, 24. August. Vergangenen Sonntag wurde die Wahl eines Pfarrers der evangelischen Gemeinde hier vorgenommen. Von der Oberkirchenbehörde waren 6 Herren vorgeschlagen. Unter diesen befand sich auch der Sohn des Pfarrers, Herr D. Teutsch, zurzeit Pfarrer in Helmstadt. Da Herr Teutsch von dem Kirchengemeinderate der Gesamtvertretung zur Wahl vorgeschlagen wurde, wurde von einer Abhör der Vorschläge abgesehen. Bei der Wahl haben von 55 Wahlberechtigten 49 abgestimmt. Sämtliche 49 Stimmen fielen auf Herrn Pfarrer Teutsch.

Münstertal, 24. August. Gestern wurde ein 13jähriger Hirtenhund von Todman, hebenstet bei dem Landwirt Gutmann auf dem Reubof, erhängt aufgefunden. Er wurde vor zwei Jahren als 11jähriger Vollschäfer angenommen. Er hatte wegen eines Vergehens eine Ermahnung zur Besserung erhalten und ließ gestern vormittag das Vieh auf der Weide im Stich. Am Nachmittag fand man ihn in der Nähe des Weisfeldes an einer Tanne erhängt.

Baden-Baden, 24. Aug. Der heutige Blumenparade wies eine Beteiligung auf wie nie zuvor. 50 prächtig geschmückte Wagen, Vierzylinder und Automobile zogen vor der jubelnden ungeheuren Menschenmenge vorüber. Als die Konfetti- und Blumenschlacht ihren Höhepunkt erreicht hatte, erschien um 5 Uhr 10 Min. „L. B. G.“ über dem Parade. Er führte einige prächtige Schleißen aus und wurde bei der Preisverteilung mit einem Preise bedacht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lachen, 24. August. Die hiesige Kirchweih hat ein Menschenleben gefordert. Der Tagner Christian Jäger geriet mit mehreren Barfischen in der Nacht von Sonntag in Streit, wobei ihm einer mit einem Fisel auf den Kopf schlug. Demutlos wurde er ins Kronenhaus Knechtst verbracht, wo er heute Vormittag gestorben ist. Die Gen darmarie hat als mutmaßliche Täter zwei Arbeiter im jugendlichen Alter namens Henrich und Schneider verhaftet, die jedoch beide die Tat in Abrede stellen.

Hambach, 24. August. Nun wird auch unsere Gemeinde ein Kriegerdenkmal erhalten. Es ist durch Vereinsmittel geschaffen und vom Bildhauer Bruder in Knechtst ausgeführt worden. Das Denkmal besteht aus einem 6 Meter hohen Obelisk mit Marmorinseln. Die Einweihung, zu der auch die benachbarten Kriegervereine eingeladen werden, findet am 11. September statt.

St. Ingbert, 23. Aug. Eine heute nachmittag hier abgehaltene, von etwa 30 Gastwirten besuchte Versammlung beschloß, ab 2. d. M. eine Erhöhung des Bierpreises um 1 Pfg. pro Glas einzutreten zu lassen. Eine Anzahl Wirte haben erklärt, daß sie den Bieraufschlag nicht mitmachen werden.

Verlag (den Heymel gegründet hat) bekannten Illustratoren gute Beispiele, die freilich mitunter an Qualität nicht durchaus ersten Ranges sind. Aber es war interessant, von dem Geschmack eines gut geleiteten Sammlers unserer Zeit einen Begriff zu bekommen und auf diese Weise ließen sich aus der Persönlichkeit des Besitzers dieser Bilder, den manche zum Urbild des Viermannschen „Prinz Ludwig“ erbeben wollen, interessante Schlüsse kultureller Art ziehen. Für die ausgesprochen künstlerische Freunde Alfred Hegmels sind nicht einmal die Bilder so wichtig, die sich jeder reiche Snob kaufen kann, als vielmehr die Zeichnungen, unter welchen die Arbeiten des nur hier so vorzüglich vertretenen Franzosen Guyp an der Spitze stehen. Der Eindruck, der von diesen Mäthern ausging, ist so bedeutend, daß er einen öffentlichen Hinweis erfordert, der der sonstigen Sammlung wohl erst nach dem Ausbau ihrer Anfänge — denn mit solchen haben wir es hier zu tun — zu Teil werden darf. Immerhin ist durch die Uebersiedlung aller dieser Werke nach München der Privatbesitz der Stadt neuerdings aufs Beste bereichert, und wenn einmal eine Ausstellung all diesen Besitz zusammenfokte, es gäbe nur eine Stadt, die uns dann übertreffen möchte — Newyork, dessen Arme sich gierig eben nach München bereinreden. U.—B.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Roth. Die Intendanz teilt mit: Am 22. August haben die Proben begonnen. Für die drei ersten Tage der neuen Spielzeit sind drei Neuinszenierungen vorgesehen, zu denen eine einstellige Novität kommt. Im Hinblick auf den Leipziger Erfolg, der im November 1911 alle hiesigen Werke des Dichters in rascher Folge vorführen soll, wird die erste Vorstellung seines „Kathen von Heilbronn“ bringen, zu dem Hans Pigners ergänzende Musik erworben worden ist. Die erste Opernvorstellung „Hedda“ findet am 2. September statt; das Werk wird neu aufgestellt. Der 3. Sep-

tember steht das dreifaktige Jordanische Lustspiel „Durchs Dorf“ vor; daran geht Hanns von Gumppenberg's einaktiges Schauspiel „Die Verdammten“, das für Mannheim neu ist.

Die Münchener Künstlerzergerte. Während der Regen auf das Holzdach der Reichhalle klatschte, erschlossen Beethoven's Sechste und Bruckner's Vierte das Wunderreich der Romantik. Einen Blick in blühende, sonnige Gefilde, auf blumige Auen und in das geheimnisreiche Raunen des Waldes. Stimmungen der Natur voll Reinheit und Tiefe, Träumen und glücklichen Sehnen, Anbacht und wildes Leben. Beethoven's Pastorale, der Dank des Schwerkraften an die Natur, die ihm Tröstlerin geworden war, die ihn vergessen und seine innere Heiterkeit — die Grundstimmung seiner Seele — wiederfinden ließ. Nach der titanischen Fünften ein Denkmal edelsten und kraftvollsten Menschentums und für sich ein Bild des Glücks und des Frohsinns, ein Reden und Loden, ein Träumen und Sehnen von bannendem Haude, ein Aufgeben in die Natur und eine Liebe, die über die Lust den feinen Duft der Landschaft und das Wehen des Waldes schweben läßt. Und danach Bruckner. Der tiefenste Mann, der im innersten Grunde religiöse, der andächtig stimmt mit seiner Kunst und Erhebung gibt durch die reiche Welt seines Gefühls und die unerschöpfliche Kraft seiner Phantasie. Sein Werk weist in andere Kreise. Beethoven's Naturstimmung ist eignes Erlebnis. Er hat nichts zu tun mit den Naturmalereien und ausmalenden Schlachtenpotpourris seiner Zeit. Vogelschiff von der schaurigen Mode ist es weitaus gespielt in das Reich der Kunst. Bruckner's Vierte erdacht der Romantik. Ihrer Schwärmerci und seelischen Innigkeit, ihrer religiösen Stimmung und mystischen Verzückung. Dem Boden, aus dem Wagner's Rosenkranz und Lenzhäuser wurden, der Webers Freischütz hervortrieb und Mühl und Dichtung neue Gefühlswelten erschloß. Diese Zeit ruht in Bruckner's Werk. In die reiche Pracht seines Schlußsatzes nicht Wagner's Feuersauer — auch der ist ein Stück jener Romantik — blühende Lichter. Freier und ungebundener, obwohl Beethoven's Zeit nicht fern, ward dadurch auch seine Form. Aber auch ihm hat der Genius des Fremde zu eigenen Tönen verklärt. Auch er läßt seine Persönlichkeit hineinstören in seine Kunst: seine andächtige Erysurch und die feierliche Breite,

seinen Tiefinn und den eindringlichen Ernst. Auch er liebt wohlhaft Wald und Fluß. Nur sah jenen Beechoben als Ideal, er als den Dom der Natur, ernst und feierlich, wie die alten Deutschen ihn sahen, und Böcklin, der deutscheste Maler, ihn malte; der Geheimnisse und der gottwirkenden Kraft voll. So baut er sich eine Welt für sich. Aber seine deutsche Art, die Jungheit und Echtheit seines Fühlens, schlägt zu Beethoven die Brücke. Wo haben wir von da bis zu den Modernen? Dr. H.

Riechen 4. Der Geschichtsmaler Professor Johannes Riechen, ehemaliger Konservator am Kölner Wallraf-Richartz-Museum, Wirkliches Mitglied der Wiener Akademie der bildenden Künste, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Kainz' Zustand bedenklich. Wie dem „Bayr. Kur.“ von wohl-informierter Seite mitgeteilt wird, gibt das Befinden von Josef Kainz zu großen Besorgungen Anlaß. Es wurde bei einer neuen Untersuchung festgestellt, daß eine abermalige Untersuchung nötig sein wird, da der erste operative Eingriff die erhoffte Besserung des Leibes nicht gebracht hat.

Goethe und die Catalani. Die Catalani hatte einst in Weimar den alten Goethe zum Tischnachdars. Die berühmte Sängerin konzentrierte ihr ganzes Interesse auf die Musik — alles andere war ihr Hehulo. Mit Erstaunen bemerkte sie daher, wie alle Welt ihrem ihr unbekanntem Nachbarn ungewöhnliche Hochachtung entgegenbrachte und sie fragte: „Wer ist der Herr?“ — „Es ist der berühmte Goethe.“ — „Welches Instrument spielt er?“ — „Keins, er ist der Verfasser des „Werther“.“ — Nun wandte sich die Catalani lebhaft dem Dichter zu: „O, mein Herr, ich bin eine große Bewunderin Ihres „Werther“. Ich habe mich einfach totgelacht. Der Scherz ist zu köstlich!“ — „Die Leiden des jungen Werther. Ein köstlicher Scherz?“ fragte Goethe, starr vor Erstaunen. — „Freilich. Ich habe nie etwas so Drolliges gelesen. Sie haben das Lächerliche der Sentimentalität unüberkesslich festgenagelt!“ — „Toblean. Die Sängerin hatte eine — Parodie auf „Werther's Leiden“ gelesen.“

Bernard Shaw's Memoiren. Bernard Shaw hat seine Memoiren verfaßt. Daran ist nichts besonders Wertwürdiges, man möchte sich eher wundern, daß er es nicht schon früher tat, denn

Volkswirtschaft.

Die Handelskammer Bingen

beschäftigt sich in ihrem Jahresbericht für 1900 ausgiebig mit der Frage der Einführung von Schiffsabgaben...

Demgegenüber drücken die Mainzer Schiffsverleger die Befürchtung aus, die Strömung im Binger Loch werde sich durch den beschleunigten Anstieg der Wasserstände...

Ein neuer Konkurs als Folge des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank.

Aus Dortmund wird gemeldet: Da es nicht möglich war, die nötigen Betriebsmittel zu beschaffen, meldete die A.-G. Poetter u. Co. den Konkurs an.

Rheinschiffahrt auf dem Niederrhein.

Im Laufe der letzten acht Tage haben sich auf dem Gebiet des Rheinschiffahrtswesens keine wesentlichen Veränderungen vollzogen.

kann sich naturgemäß keine günstige Frachtlage entwickeln; dazu kommt noch, wie es in den letzten Tagen der Fall gewesen ist, daß die Zufuhren von der See her geringer werden...

Besuch des Handelskammerpräsidenten beim Kaiserl. Konsulat in Chicago.

Der dem Kaiserl. Konsulat in Chicago zugewiesene Handelskammerpräsident Herr Dr. Quandt, wird im September und Oktober eine Reihe von Handelskammern besuchen...

Zentralverband deutscher Industrieller.

Auf die Tagesordnung der für den Herbst d. J. in Aussicht genommenen Versammlung der dem Zentralverbande deutscher Industrieller angeschlossenen Kartelle und Syndikate ist beabsichtigt, die Rechtsprechung in Kartellverfahren zu setzen.

Elektrische Licht- und Kraftanlage A.-G.

Wie wir erfahren, wird bei der Elektrischen Licht- und Kraftanlage A.-G. die rechtliche Einzahlung von 75 pCt. der zweiten Hälfte des Aktienkapitals (also von 15 Millionen Mark) gleich 11.250.000 M. für Ende September einbezahlt werden.

Telegraphische Börsenberichte.

Produkte.

Table with columns for 'New-York, 24. August' and 'Chicago, 24. August'. Lists various commodities like Baumwoll, Getreide, and their prices.

Chicago, 24. August, Nachm. 5 Uhr.

Table with columns for 'Kauf vom' and 'Kurs vom' for various commodities like Weizen, Mais, Roggen.

Liverpool, 24. August (Schluß).

Table with columns for 'Weizen roter Winter', 'Mais', 'Kaffee' and their prices.

London, 24. August (Schluß).

London, 24. August (Schluß). Kupfer, stetig, p. Liffe 56,75 8 Mon. 56,25. Zinn, stetig, p. Liffe 157,75 8 Mon. 156,50.

New-York, 24. August.

Table with columns for 'Kupfer Superior', 'Zinn', 'Stahl-Schienen' and their prices.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table listing ship arrivals and departures with columns for 'Gefahren', 'Angekommen', 'Abgegangen' and ship names.

Wasserstands-Nachrichten im Monat August.

Table with columns for 'Beobachtungen vom Rhein' and 'Datum' showing water levels for various stations.

Wasserwärme des Rheins am 25. August.

Wassertemperatur am 25. August: 15° R, 19° C. Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Reop. Sünget.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Barometer', 'Lufttemperatur', 'Luftfeuchtigkeit', 'Windrichtung', 'Windstärke', 'Niederschlag', 'Wetterbezeichnung'.

Höchste Temperatur den 25. Aug. 20,0°.

Die höchste Temperatur den 25. August 18,5°.

* Naturnahes Wetter am 25. und 27. August. Der neue Luftwirbel, der seit 24 Stunden keine Fortschritte gemacht hat, bedroht das Südwettergebiet immer noch mit partiellen Störungen...

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 28. August: Volkig, teils heiter, normal warm, meist trocken.

Verantwortlich:

Herr Volker: J. B. Julius Witte. für Kunst und Technik: Julius Witte. für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: J. B. Franz Kircher.

Kufeke advertisement with logo and text: Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer advertisement with logo and text: gegründet 1800, Inhaber: Eberhardt Meyer, Mannheim, Collinistr. 10, Teleph. 2318.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 29. August 1910
vormittags 11 1/2 Uhr
werde ich im Börsenlokale
hier, gemäß § 373 des
H.-G.-B. und auf Kosten des
Esangeht, öffentlich versteigern:
1600 Zentn. Löss-Asper
Näheres im Termin. 53054
Mannheim, 23. Aug. 1910.
Rappert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 29. August 1910
vormittags 11 1/2 Uhr
werde ich im Börsenlokale
hier, gemäß § 373 des
H.-G.-B. und auf Kosten des
Esangeht, öffentlich versteigern:
1200 Zentn. Löss-Asper
Näheres im Termin.
Mannheim, 23. Aug. 1910.
Rappert, Gerichtsvollzieher.

Noll's
10g. HAFEN- und
WALDPARKEFAHRTEN.
6644

Täglich
frisch geschossene
Feldhühner
von 65 Pfg. an.
Feinstes
Delikatess-
Sauerkraut.
Inc. Schick
C. L. 4. 2000 Tel. 194

Urin wird gewissenhaft
und schnellstens
untersucht. 1-889
Dr. Gemoll & Dr. Kirchner
chem. Laborat., O 7, 24
- Analysen jeder Art. -
Einige Damen können an
Stenographiekursus
teilnehmen (Schrift in Gabels
Berger). G 7, 29, 2 Tr. 36236

Bekanntmachung.
Eine größere Menge, bei den verschiedenen
städtischen Betrieben lagernde Materialen, wie z. B.
ca. 73 000 kg Gußeisen
" 43 000 " Stahl
" 28 000 " Schmiedeeisen
" 16 000 " schmiedeeiserne Rohrböden
" 20 000 " Blechabfälle
" 5 000 " Bleirohre
Zink, Kupfer, Kupferblech, Messing, Rotguss, Blei,
Bronzedraht, Aluminium, außerdem noch verwendbare
Gegenstände, wie Kohlentransportwagen, Feldbahn-
gleise, Pumpen, Säde, Gasheizöfen u. A. m.
soll sobald meistbietend veräußert werden und sind
Angebotformulare und Verkaufsbedingungen unent-
geltlich beim städtischen Materialamt erhältlich, wo-
selbst auch jede sachdienliche Auskunft erteilt wird.
Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote
hierzu bis spätestens zum Eröffnungstermin
Samstag, den 27. August 1910,
vormittags 11 Uhr
beim städtischen Materialamt L. 2, V abzugeben.
Mannheim, den 19. August 1910. 323
Städtisches Materialamt.

Große Cigarren-
Versteigerung!
Heute Donnerstag, 25. August u. folgende Tage
jeweils vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr
beginnend, versteigere ich auftragshalter im Laden
G 2, 6 (Cigarrenbörse)
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe, das gesamte
große Lager in:
„Cigarren und Cigarrillos“
Guten günstige Kaufgelegenheit für Wirte, Wie-
derverkäufer und Private, da große Auswahl vor-
handen ist. 9570
Fritz Best, Auktionator und Lagerist.
Ab. Verkauf aus freier Hand fortwährend

Friedrichs-Barck.
Heute Donnerstag abends 8-11 Uhr
Streichmusik
der Grenadier-Kapelle.
(Bei ungenügender Bitterung Konzert im Saal).
Sonntag, 28. August:
2 Militär-Konzerte
Abends 8 Uhr
Operetten - Abend.

Konzerthaus
Storchen
• K 1, 2 •
Tägl. große Variete-Vorstellungen
10 Personen 10 Personen.
Geschw. Delabard
erstkl. Solisten, Duett, Terzett, Quartett,
Variete- und Barlesken-Ensemble.
Heute humoristischer Familien-Abend.

Neuheiten echter
Schweizer
Stickerien
Roben, aparte Dessins.
Tel. 2328.
D 1, 11 I. Etage.
Rosa Ottenheimer.

Schuhwaren
ZU 9600
billigen
Preisen!



Für Damen:
Art. 8191 Chevreaux-Halbschuhe mit Lackkappen, Lederfutter, große Oesen. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **4.98**
Art. 9495 Hochelegante Lack-Halbschuhe mit Schnalle neueste Mode. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **6.95**
Art. 8191 Chevreaux-Halbschuhe mit Lackkappen, Lederfutter, große Oesen. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **4.98**
Art. 7165 Chrom Chevreaux-Hakenstiefel, Derbyschnitt, Lackkappe, moderne Façon. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **6.95**
Art. E 101 Echt Box calf-Hakenstiefel, Goodyear Welt, moderne Façon. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **9.50**

Für Herren:
Art. 8191 Chevreaux-Halbschuhe mit Lackkappen, Lederfutter, große Oesen. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **4.98**
Art. 9495 Hochelegante Lack-Halbschuhe mit Schnalle neueste Mode. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **6.95**
Art. 7165 Chrom Chevreaux-Hakenstiefel, Derbyschnitt, Lackkappe, moderne Façon. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **6.95**
Art. E 101 Echt Box calf-Hakenstiefel, Goodyear Welt, moderne Façon. Jetzt Ausnahmepreis Mk. **9.50**

Art. Dk. Braun u. schwarze Segeltuchschuhe mit Ledergarnitur
Größe 22-26 27-30 31-35
75 Pfg. 85 Pfg. 98 Pfg.

Art. 989. Sehr preiswert Cord-Hauschuhe für Damen. Ausnahmepreis **69 Pfg.**
Art. 525 Zeug-Hauschuhe für Damen mit Gummizug. Ausnahmepreis **85 Pfg.**

Art. E 55 Braun u. schwarze Rindleder-Sandalen mit Lederkappe
Größe 22-26 27-30 31-35
Mk. 2.20 Mk. 2.65 Mk. 2.95

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands
R. Altschüler, Mannheim
R 1, 2 und 3, P 7, 20, Schwetzingerstrasse 48, G 5, 14
Mittelstrasse 53 - Neckarau: Kaiser Wilhelmstr 28.

Aalen, Bahnhofstr. 27 b
Augsburg, Karlstr. D 47
Augsburg, Karolinenstr. D 66
Bamberg, Hauptwachstr. 10
Bruchsal, Kaiserstr. 65
Darmstadt, Frankfurterstr. 8
Darmstadt, Elisabethenstr. 7
Frankfurt a. M., Schlegelstr. 33/35
Freiburg, Kaiserstr. 35
Fährth. B. Schwabacherstr. 15
Gmünd, Kornhausstr. 11
Göppingen, Marktplatz
Hannau, Nürnbergerstr. 24
Heidelberg, Hauptstr. 87
Karlsruhe, Kaiserstr. 118
Karlsruhe, Kaiserstr. 181
Mainz, Schusterstr. 49
Mainz, Gr. Straße 16
Mühlhausen i. Elsa., Grabenstr. 46
Mühlhausen i. Elsa., Wildemannstr. 47
Offenbach, Frankfurterstr. 38
Stuttgart, Eberhardstr. 71
Wiesbaden, Wellstr. 30
Worms, Neumarkt 12
Würzburg, Kaiserstr. 17
Würzburg, Marktplatz.

Vermischtes.
Flugsport!
Interessenten und Liebhaber werden für den Bau eines Flugapparates neuen Systems mit vortheilhaften Eigenschaften und weniger Gefahr dringend, um Unterstützung aufgefordert. Mittelungen erbeten unter „Freitag 19823“ an die Expedition d. Bl.

Rein
Friseurgeschäft
beinhaltet sich jetzt (16450)
T 6 No. 8
es werden Köpfe f. 3.50 RM. u. Haarresten von 5.- RM. an, angefertigt
Otto Weber, Friseur, T 6, 8.

Ankauf.
Benzin-Motor
1 Pfl. zu kaufen gesucht.
Aut. Oelmeier, Speyer.

Kaufe
Schönen Stammblaskenhörner, auch Dantam; auch Niederhörn für Männertrichter oder sonstiger edler Rasse.
Offerten unter Nr. 36219 an die Expedition.

Verkauf
5jährige französische **Bollblutstute**
vollkommen gesund, zu jedem Dienst geeignet, gut geübt, zu verkaufen. Preis 1800 RM.
Näb. Bezirkskommando Straßburg. 55180

Liegenschaften
In guter Lage habe Haus mit Wirtschaft u. Privathaus, hochrentierend, zu günstig, Beding. zu verkaufen.
Näb. S. 3. 6a. II. 96191

Geschäfts-Verkauf!
In einem Vororte Mannheims in verkehrsreicher Lage, ist ein seit 20 Jahren bestehendes, gutgehendes, gemischtes **Warengeschäft**, mit langjähriger, prima Kundenschaft, sammtlicher Umstände halber zu vermieten oder zu verkaufen. Das Geschäftshaus kann mit ermöden werden. Günstige Bedingungen und aussichtsreiche Zukunft bei möglichem Betriebsanfall. Offerten unter Nr. 9612 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschaften.
Für große Fabrik-Kantine in Mannheim tüchtiger faulionsfähiger
Wirt
ber gute Küche führen kann, gesucht.
Offerten unter M. H. 9623 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Wirtleute
f. d. Wirtschaft „zur Ludwigshalle“ Cade. Vellen- u. Gontardstr. per sofort gesucht.
Bürgerbräu Ludwigshafen. 53105

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim 2 9, 29
Pflanken.
Telephon 97.

Gebildeter Herr
sucht per 1. Sept. ein hübsch möbliertes Zimmer bei guter Familie, eventl. mit Pension (mögl. Norddeutsche, Hamburger Küche). Offerten mit Preisangabe unt. D. 607 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. 9617

Mittag- u. Abendtisch
Wittig- und Abendtisch
I. Abonnement empfiehlt Frau S. Gammel, S 1, 2. 35834

Hohen Verdienst
suchen sich inell. Herren und Damen d. letzte meist schriftl. Tätigkei ohne Kapital u. Vorkennntn. evtl. nebenh. o. a. selbst. Erwerb. Off. u. L. E. 219 an Rudolf Mosse, Leipzig. 10118

Mittag- u. Abendtisch
U 5, 16 2 Tr. I. evtl. bessere Herrn zur bärnerl. Mittag- evtl. Abendtisch. 95689

Pension Fuhl,
H 2, 19, 2 Treppen.
Bekannt vorzähl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 17185

Zu vermieten
A 1, 8 2 Zimmerwohnung, auf die Straße gehend, zu vermieten. Näb. 2. Etage. 19820
Friedrichsmerstr. 82, 2 Zimmer- u. Wohnung im 4. Stock per 1. Oktober zu vermieten. 96322

APLO-THEATER
MANNHEIM
G 6, 3 TEL. 1624

Heute Donnerstag
Première
Hartstein
in:
Der „schöne“ Wilhelm.

Schluss des „Hartstein Gastspiels“
unwiderruflich
Mittwoch, den 31. August

Im Ratskeller, P 1, 7
gibt heute auf Wunsch die Mannheimer
Bandoneon-Kapelle „Eintracht“
bei freiem Eintritt einen
Walzer-Abend,
wom höchst einladet
L. Hechtold.

„Café Bristol“, D 2, 4
Salon-Frei-Concert
— Donnerstags und Sonntags —

Stellen finden
Tüchtige 9616
I. Verkäuferin
für Manufakturwaren und Kleiderstoffe bei hohem Gehalt per 1. 10. gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken und Bild an **Theodor Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.**

Reisender
sofort gesucht. — Offert. unt. Nr. 53110 a. b. Exped. d. Bl.

Ingenieur oder Techniker.
Offert. m. Gehaltsanfrage, Lebenslauf, Zeugnisabdrücke und Photographie an 53096 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Tüchtg. Sortierer
der perfecter Mustermacher ist und einer kleinen Packstube vorziehen kann, per sofort gel. Offerten unter 53103 an die Expedition d. Bl.

Berkaufserin.
Für suchen für unsere Abteilung 53112
Haus- und Küchengeräte
per 1. Oktober eine flotte, branchenkundige
Berkaufserin.
Girsh & Cie., Mannheim.
Ein braunes, gewand. Mädchen für Küche u. Haus gesucht.
U 3, 22, 1. Etage links. 10118

Stellen suchen
Zuverlässiger tüchtiger Mann
34 Jahre alt, gedienter Unteroffizier beim Bad. Leib-Ordnungs-Regiment, seit 10 Jahren Schuhmann, sucht per bald anderweitig Vertrauensstellung als
Magaziner, Hausmeister, Portier oder Fuder.
Kautions kann auf Wunsch gestellt werden. Gest. Offerten unter Nr. 9599 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
Tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Putzfrau wäbren. **Bureau Böhrer, H 5, 21. Tel. 2316. 96211**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
2. Stock, mit od. ohne Mans. sof. od. spät zu verm. Preis 46 oder 48 Mark. Hermann Schmidt, Emil Fedeistr. 28, patierie. 10825

Zu vermieten
A 1, 8 2 Zimmerwohnung, auf die Straße gehend, zu vermieten. Näb. 2. Etage. 19820
Friedrichsmerstr. 82, 2 Zimmer- u. Wohnung im 4. Stock per 1. Oktober zu vermieten. 96322

Wohnung
5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, ganz neu decoriert, sofort oder 1. Okt. zu vermieten. 19824
Näheres Richard Speer, P 7, 24, Bureau Hinterhaus.

Wegen Aufgabe der Filiale

Total-Ausverkauf

aller dort befindlichen Vorräte wesentlich unter Wert

Herrn-Stiefel werden 2 bis 4 Mk. billiger als regulärer Wert verkauft

Damen-Stiefel werden 1⁵⁰ bis 4 Mk. billiger als regulärer Wert verkauft

Kinder-Stiefel, Größe 27—35 1⁰⁰ bis 2⁰⁰ Mk. unter Wert

Kinder-Stiefel, Größe 18—26 50 bis 1⁵⁰ Mk. unter Wert

Halbschuhe, Pantoffel, Spangenschuhe, Sandalen, Turnschuhe, Segeltuch- und Lastingschuhe, alles unter Wert.

Otto Baum

Schwetzingenstr. 30. 9613

Eine Frau, welche in best. Häusern gel. hat, in allen Zimmerarbeiten erfahren ist, hat noch Tage frei. Zu erf. Feudenheim, Mollstr. 59, I. Et. 53038

Schnaken
wehren Sie am besten ab durch die seit Jahren bewährte **Schnakenlaktur**, a 25 Pfennig, aus der 51031
Me icinal-Drog. Th. von Elchstein Kunststr. 0 4, 17. Tel. 2758.

Damen finden i. Mannheimer um. (reuzig). Discretion bei Frau Schmiedel, Gebärdn. Weinhelm, Mittelgasse 11.

Entlaufen
Engl. Bulldogge entlaufen weiß mit gelb. Flecken. Gegen Belohnung abzugeben. A 1, 7. Vor Ankauf wird gewarnt. 36198

Verkauf
Gr. eisenm. Badewanne preisw. zu verk. E 6, 2, part. 36199
Zu verkaufen:
Ein vollständig neues Tafelservice für 12 Personen (90 teilig). 53097
Mag Josefstr. 27, 3. St. r.

Bureau-Möbel u. Einrichtungen
(neu und gebraucht) zu billigsten Preisen stets vorrätig.
Daniel Aberle
G 3, 19 — Tel 2216.

Schapirograph
neu, komplett, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 53098 an die Expedition.

Photo!
Preiswert zu verkaufen:
1 hochfeine Handcamera
in Postkartenformat 9x14 cm mit feinstem Doppelobjektiv reichlichem Zubehör etc, ferner: 1 sehr leichte, erstklassige 13x18 cm
— **Reisecamera** —
Beide Apparate sind tadellos erhalten. Näheres 53095
Traiteurstr. 1-13 b. Poststr.
Wegweiskörper zu verkaufen: 1 kompl. neu. Sub-Stärkung (Silber-Obj.) 1 Ges.-Rückständer u. Aufsatz. 1 Ges.-Zimmerlein u. bin. Verleuchtungsapp. 1 Glühbirne. Näh. D 1, 1. Wächterschiff. 36197

Vermischtes.
Bessere Regelbahn gesucht. Offerten unter Nr. 36215 an die Exped. d. Bl.
Für Damen beachtenswert!
Sehr dauerhaft und sehr billig fertige ich 51099
Zöpfe, sowie sämtliche Haararbeiten
an. Kaufe stets ausgekämmtes Haar, jed. Quant. u. in jed. Farbe.
Frau Meisel, H 3, 7. Tel. 3536.
hygienisch Aufgeklärten kennen den enormen Wert der **Natura-Nährsalze** und **Nährsalz - Nahrungsmittel** zur Erreichung und Erhaltung der **Gesundheit an Körper und Geist.**
Broschüre gratis durch **General-Depot: Markt-Drogerie Doppelmayer** F 2, 9. Tel. 4665.
Verleiböden u. grein., gewicht u. abgeteilt sowie Wäsche und Nappolieren von Wadel. Rampmeier, U 6, 5. Dinterhaus. 15961

Achtung!
Geprägte **Geschäftspapere**
liefert schnell und billigst mit elektrischem Betriebe
Alex. Todorowitsch
Gravier- und Prägeanstalt E 3, 14 MANNHEIM E 3, 14 nächst der Börse (Planken). **Telephon 1558.**
Fabrikation von Stempelmarken. Große Auswahl in feinen Briefpapieren mit geprägtem Monogram. 11813
Tüchtiger Vertreter wird gesucht.

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1 (am Weinheimer Bahnhof)
Anfertigung aller Arten **Kostüme**
Schick und elegant.
17546

Freischgeräucherte **Blunden Wälzlinge** empfindl. bill. Tagespreisen. W. Ross, Gröblich a. d. Ostsee. Vertreter gesucht. (10100)

Sehr bequem D 3, 8, Planken kalte und warme **Bäder** mit Douche zu jeder Tageszeit. **Telephon 3968.**

Für Kinder
ist die beste Kinderleiste, da äußere mild und wollewendig für die empfindliche Haut.
Wergmanns Buttermilch-Seife v. Bergmann & Co., Nabeul & Co. 30 P. in Mannheim bei: Wahren Apotheke, O 2, 5. Angel-Apotheke, Mittelstr. 20. Stern-Apotheke, F 3, 1. Dr. Braun Hof, Q 1, 10. Delar. Merck, Sontarhof, 2. Edmund Reurin, Conrad Sadle, Mittelstr. 57. Merck-Drogerie, H 3, 2. 11. Str. Chr. Krotz, Schwetzingenstr. 146. In Referenz: Fritz Dreß Hof, und H. B. Schmitt. 7045

Bekanntmachung.
Meiner werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum zur gef. Beachtung, dass ich in **Granit- und Inlaid-Linoleum** Muster durch und durch, daher unverwüthlich, ein Sortiment von **ca. 60 der elegant. u. modernsten Dessins** zum Preise von 2 Mk. an per □-Meter aufgedruckt und uni von 1²⁵ Mk. an per □-Meter stets am Lager halte. — Sämtliche Qualitäten sind fehlerfrei und nur beste Fabrikate. Alles bei mir gekaufte **Linoleum** wird mit **Filzpappe-Unterlage** unter Garantie verlegt. **Gratis gewachst und geschrubbt.**
Billigst. Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft
M. Brumlik
E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse. **Telephon 3184.** 1618

Zu verkaufen: 1 Fuhwerk (Art Break), 3 Stück Radenhefe, 1 hölzerner Pferde-satteltrag, 4 m lang, und 1 kleinerer Schweinesatteltrag, billig abzugeben. 36203
15. Duerstraße 29.

Gelegenheitskauf! Piano
noch gut erhalten, umständlicher halber billig abzugeben. Off. unter Nr. 53048 an die Exp. dieses Blattes.

2 zurückgesetzte Schlafzimmer besonders billig.
W. Landes Söhne
Q 5, 4. 53085

Stellen finden
261 **Kostenfreie Stellenvermittlung**
für Principale und Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl. Geschäftsstelle **Mannheim**, F 6, 4 pf. Tel. 2605.

Rechner-Stelle.
Die Stelle des **Gemeinde-rechners** dahier ist sofort neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt jährlich 2200 M. und steigt alle 2 Jahre um 150 M. bis zum Höchstgehalt mit 2800 M. Nur kandidatefähige Bewerber, welche auch zur Hauptbuchführung im Stande sein müssen, wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis **spätestens zum 12. September d. J.** an uns einreichen. Staatlich geprüfte Rechnungsverständige erhalten den Vorzug.
Siedenheim, 22. Aug. 1910.
Gemeinderat:
Bo 11
Rathschreiber Koch.

Ein selbständ. Kaufmann Anfang 20er Jahre, mündgl. Hebräisch- u. Englisch, zum sof. Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsangabe unter Nr. 53091 an die Expedition.
Eine durchaus brauchbare, kandidatefähige **Filialeiterin** für ein **Schuhwarengeschäft** zum 1. October erw. auch früher gesucht. Bewerberinnen wollen Offerten in Gehaltsansuchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 53090 an die Expedition d. Blattes einreichen.
Winkl. Mädchen für **Wäsche** gesucht. 36228
C 8, 13, 2. St.

Stenotypistin für hiesiges Großgeschäft per 1. October gesucht. 36206
Ausführliche Offerten unter Nr. 36206 an die Expedition d. Bl.

Dame
j. Braut besserer Ausst. für Nähmaschinen-Geschäft gesucht. Off. unter Nr. 53092 an die Expedition.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt per sofort oder 1. September gesucht. 36214
Röhren 8 6, 23. part.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeiten u. Sonntags zum Servieren bis 1. September gesucht. 36214
Meerfeldstraße 68, part.

Büfettwame,
Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen gel. Frau Gipper, T 1, 15. Tel. 8247. 53037
Erfahrenes tüchtiges **Hausmädchen** (keine Köchin) per 1. Sept. zu 3 Personen gesucht. H 7, 7, 8. Stod. 36210
Zügl. **Privatköchin**, Zimmer-, Kellner-, Hand- u. Küchenmädchen werden auf 1. Sept. gegen hohen Lohn in gute Häuser gesucht. 36212
Bureau **Wickenshäuser** N 4, 1, 1. Etage.

Lehrlingsgesuche
Zu sofort. Eintritt wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gel. H. Krenninger, Mannheim Industriehafen.

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stokmans. (Nachdruck verboten.)

89 (Fortsetzung.)
Auf dem Obernplatz traf er mit einem jungen Herrn zusammen, der nicht ganz so vornehm ausah wie er, aber auch einen sehr guten Eindruck machte. Er war nach der neuesten Mode gekleidet, trug helles, besonders elegantes Schuhzeug und hatte ein hübsches, ledes Gesicht, das unter einem kleinen Strohhut mit dem Ausdruck lachenden Leichtsinns hervorlachte. Er winkte Ebdorf schon von weitem zu und schien außerordentlich erfreut, ihn zu sehen.
„Das nenne ich Glück, mein Junge“, sagte er lebhaft. „Komme gestern aus Paris, höre, das Evenser verzeiht ist, bummelte hier herum, langweilte mich sträflich und treffe Dich ganz unverhofft. Daß es Dir gut geht, sieht man sofort. Du strahlst förmlich im Glanze des verborgenen Mammons, der Dich von innen heraus vergoldet.“
Graf Ebdorfs Antlitz verdunkelte sich für einen Augenblick. Er liebte solche Späße nicht. Sein Freund hatte zuweilen eine Art, welche ihm auf die Nerven fiel. Andererseits freute er sich der zufälligen Begegnung, denn er sagte sich, daß man sich in guter Gesellschaft besser amüsiert, als allein, und so hob er seine Hand unter den Arm des jungen Mannes und sagte gemüthlich, mit kurzem Auflachen: „Du siehst wohl wieder auf dem trockenen, Bob?“
Bob Dillinger, von seinen Freunden scherzweise der „Marquis“ genannt, nickte lebhaft. „Vollkommen. Paris ist ein teurer Ort, und bei Spenser konnte ich mir nichts holen. Er war weg.“
„Schon lange?“
„Acht Tage etwa.“
„Wo mag er sein?“
„Keine Ahnung! Du weißt ja, wenn er uns nicht braucht, verläßt er von seinen Unternehmungen nichts. So laufe ich denn mit ein paar lumpigen Markern in der Welt umher und wage mich kaum in ein anständiges Lokal.“
„Na, in meiner Gesellschaft kannst Du Dich überall zeigen“, war die tröstliche Ermüdung. „Man merkt Dir den Reichtum übrigens äußerlich gar nicht an, Marquis. Im Gegenteil, Du siehst wieder köstlich potent aus.“
„Das gehört, wie Du weißt, zum Geschäft, und ich habe mich auch in Paris neu ausgestaltet. Apropos, was macht Deine alte Dame?“

„Es geht ihr ausgezeichnet. Wir haben uns großartig miteinander eingelebt. In ihrem Antrage bin ich heute hier.“
„Das Wiederleben war wohl sehr rührend?“
„Unbeschreiblich!“
„Und die Sache rentiert sich?“
„Ueber Erwarten.“
„Du mußt mir näher davon erzählen. Augenblicklich überwiegt das Verlangen nach einem guten Diner sogar das Interesse an Deinen jüngsten Erlebnissen. Wir gehen doch nach dem neuen kleinen Restaurant, nicht wahr? Ich bin immer für das Intime und habe mich jetzt wieder an die französische Küche gewöhnt.“
„Selbstverständlich!“
„Wir suchen uns dort eine gemüthliche Ecke aus und schieben in das Menü noch ein paar gute Dinge ein. Frische Hummern, zum Beispiel, müssen jetzt auf der Höhe sein.“
„Oder Kaviar, ganz, wie Du willst.“
„Dara trinken wir?“
„Goldenen Rheinwein und schäumenden Sekt. Die Auswahl der Marken überlasse ich Dir.“
„Und Du zahlst alles?“
„Alles, mein Junge, auf ein paar Doppelkronen kommt es mir heute nicht an.“
Bob Dillingers gute Laune steigerte sich noch, doch plötzlich kam ihm ein fieberhafter Gedanke. „Du bleibst doch hier, — bleibst über Nacht?“ fragte er besorgt.
Ebdorf nickte. „Freilich. Ich nahm bereits im „Continental-Hotel“ Quartier. Bis morgen nachmittag habe ich zu tun.“
„Das ist famos, denn fahren wir nach unserem Diner gemeinsam nach dem Palmengarten. Ich wollte sowieso heute hinaus. Die Musik soll jetzt ganz ausgezeichnet sein, und an hübschen kleinen Mädchen fehlt es dort nie. Das kann ein recht lustiger Abend werden.“
„Ja, und nachdem ich eine Zeitlang so unheimlich solide war, wird es mir gut tun, mich einmal ordentlich auszutoben.“
„Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang —“, wollte der Marquis intonieren, aber Graf Ebdorf hob warnend und Schweigen gebietend den Finger empor. Man war bei dem feinen Restaurant, in dem man speisen wollte, angelangt und eine laute Aeußerung nicht mehr am Platz.
10. Kapitel.
In der Pension „Graf Waldersee“ wußte man wohl, daß Madame Borawicz ihren Sohn gebeten hatte, für sie nach Frankfurt zu fahren, aber wohin Doktor Lehmann so plötzlich gereit

war, wußte man nicht. Ja, sogar der junge Arzt in höchstgelegener Person war sich über diesen Punkt nicht vollkommen klar, wenigstens nicht in dem Augenblick, in dem er am nächsten Morgen gegen zehn Uhr erwachte.
Er gähnte, rieb sich die Augen und blinnte verwirrt im Zimmer umher.
Die ganze Umgebung war ihm fremd. Der weiche Teppich, der hohe Spiegel, das riesenhafte Wachsgehirn und das sorgfältig verhängte Fenster, alles sprach von den Annehmlichkeiten des Lebens und den Errungenschaften der Kultur, und dazu klang aus der Ferne, wie eine bekannte, eigenartige Melodie, das gedämpfte Geräusch der großen Stadt.
Wahrhaftig, er war auch in Frankfurt, auch im Hotel, genau wie Ebdorf. Da drüben mußte der Bahnhof sein. Aber wie kam er hierher, was wollte er hier?
Allmählich kehrte ihm die Erinnerung an die Erlebnisse der letzten vierundzwanzig Stunden zurück. — Sie waren bunt genug, aber je lebhafter die Einzelheiten hervortraten, um so unbehaglicher fühlte er sich. Er hatte einen regelrechten Kater, und zwar nicht nur einen physischen, sondern auch einen moralischen, und der letztere war entschieden der stärkere von beiden.
Er bereute es bitter, nicht vorsichtiger gewesen zu sein. Dieser Friedrich war doch ein ganz gefährlicher Mensch! Reicht man solchen Leuten den kleinen Finger, nehmen sie gleich die ganze Hand, und man kann sie nicht wieder abschütteln, soviel Nähe man sich auch gibt.
Die Eiferjucht hatte ihn verleitet, mit dem Diener gemeinsame Sache zu machen, der Wunsch, den Nebenbuhler zu diskreditieren, seine Scheu vor einer solchen Gemeinschaft nach und nach überwunden, aber nun befand er sich in einer Lage, die ihm gar nicht gefiel, und für ihn nicht ruhmreich, sondern lächerlich und beschämend war.
Zuerst, als er mit Friedrich verdeckt hinter dem Vorhang gestanden, die Vorgänge in Madame Borawicz's Salon beobachtet und das tolle Spiel zwischen seiner angebeteten Lotti und dem Grafen gesehen hatte, war er selbst Feuer und Flamme gewesen. Keine Bedenken hatten seinen Eifer gestört, und als Friedrich abgerufen wurde, verstand es sich für ihn ganz von selbst, daß er auf dem Posten blieb. Ja, er ließ sich von ihm sogar in die Kammer einschleichen, um jede vorzeitige Begegnung und Einwirkung zu verhindern, und als der Diener ihn aus seiner selbstgewählten Haft befreite, hatte er ihm bereitwilligst alles erzählt, was in seiner Abwesenheit vorgegangen und gesprochen worden war.
(Fortsetzung folgt.)

Unterricht
Pariserin erzieht französisch
in aus an der dem Hause 35546

Vermischtes.
Süßer Apfelmöhl
tägl. frisch gefeiert. Gebr.
Weinfässer 80-100 St. billig
zu verkaufen. 53101

Ia. frische Preiselbeeren
1 Korb 10 Pfund brutto R. 1.20
franko gegen Nachnahme. Max
Haber, Kaded, Waldstr. 11a.
6340

Heirat
Quint. Geschästm. Wegner u.
A. Dietz w. m. verminderten
Mädchen od. Wm. weil Allein-
stehend bald. def. zu werden,
wackst Heirat. Offert. unter
Nr. 36209 an die Expedition.

Geldverkehr.
Geld-Darlehen, diskret u.
schnell. Röhrens von
12-2 und 6-8 Uhr. 36205
Haale, L. 6, 14, pr. 178.

Ankauf.
Eine gebrauchte 36218
eiserne Türe
zu kaufen gesucht.
Beller & Rahn, N. 5, 13.

S. Wronker & Co.
MANNHEIM
Logo with decorative border and text.

Prima
Französische
Weintrauben
Nur so lange Vorrat!
Pfund
Pfeffrig

Verkauf.
2 gebrauchte
Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift, billig
zu verkaufen. Offerten unter
53100 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Möbel
Betten, Tische, Stühle, Küchen-
einrichtung und Kleidergeräth
wegzugeben zu verl. 36202

Gebr. Damentad
Billig abzugeben. A. 1, S. 3, St.

Stellen finden.
Für seine Conditorei u.
Café ein im Verkauf und
Servieren gewandtes Fräu-
lein gesucht. W. B. Verlag.
36107.

Perfekte u. bürgl. Köchinnen
gewand. Zimmermädchen, Kinder-
mädchen, Altmädchen, Köchinnen u.
Ordnung gesucht u. l. S. 1.
Dr. Comptoir Fabr. P. 4, 6.
Erlangen 4452. 53109

Für Mannheim
wird von alter Deutscher Lebensversicherungs-
Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger
General-Agent
gesucht.

Auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung. Gebl. Offerten
unter J. C. 14335 an Rudolf Mosso, Berlin SW.
erbeten. 10116

Für unter umfangreiches Eisenlager suchen wir
eine tüchtigen, umsichtigen 9619

Materialausgeber
zum sofortigen Eintritt.
Offerten mit Vorkaufsprüchen an
Guillaume-Werke, Aktiengesellschaft
Reustadt a. Saardt.

Ein fängerer im Expeditionsdienst durchaus bewandertes
von größerer Schiffsfahrts-Gesellschaft per sofort gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
unter Nr. 9621 an die Expedition des Blattes.

Junger Mann
als Gehilfe für Kalkulationsabteilung zum sofortigen Eintritt
gesucht. - Derselbe muß unbedingt sicherer Rechner sein,
Stenographie und Schreibmaschine beherrschen.
Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen werden unter Bei-
fügung von Zeugnissen unter Nr. 9620 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Per sofort oder später suche 2 durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
welche mit der Damen- und Kinder-Konfek-
tionsbranche vollständig vertraut sind. 9618
Offert. mit Gehaltsansprüchen, Eintritt, Alter etc. an
Sophie Link
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Lehrmädchen
Lehrmädchen
gel. Johs. Falk, Kaufhaus
58004 Roggen 37.

Mietgesuche.
Beeres Zimmer an 1. Ofl.
etc. Verrichtung häusl. Arbeit
in best. Hause gesucht. Offert.
unt. Nr. 36199 an die Exped.

Möbl. Zimmer
Kasern.-Brauer. vis-à-vis
Möbl. Zimmer ca. Wohn-
u. Schlafzimm. m. Pension per
1. Sept. od. 1. Okt. zur. 36806
Märfelstraße. 185 N.

Schön möbl. Zimmer, mit
oder ohne Pension, in schöner
Lage u. prächtiger Aussicht
auf den Rhein u. Schlossgarten.
v. 15. Sept. od. 1. Okt. a. om.
Rab. Partr. 1 Zur Rheinstraße
19721

In geb. Fam. find. best. Vere
gut möbl. Wohn-u. Schlafz. entf.
mit voller Pens. G 7, 29, 1 Tr.

Einfach möbl. Zim. sof. zu verm.
nah D 1, 1. Giebigstraße. 36207

Zimmer
mit 1 und 2 Betten, mit und
ohne Pension zu vermieten
im
Conventanum. 18947

Schlafstellen
T 2. 16 1 Tr. best. Schlafstelle
m. 2 Bett. zu verm. 12008

Buntes Feuilleton.

Der geplante Ozeanflug Wellmanns. Aus Newyork wird
berichtet: Hr. Wellmann, der amerikanische Luftschiffer, ist ein
zweijähriger Mann. Die Vorbereitungen seiner Kollegen reizen ihn, etwas
Aufsehen zu machen zu lassen. Sein Plan, im Luftballon zum Nord-
pol zu fliegen, ist bekanntlich gescheitert, und nun will er, wie ge-
wöhnlich, von Amerika aus über den Ozean nach England fliegen.
Die in amerikanischen Blättern veröffentlichten Details über die
Vorbereitungen zu diesem außerordentlichen Unternehmen haben be-
reits Tausende von Neugierigen nach dem Astor-Park gelockt,
von wo aus der Ueberseeflug erfolgen soll. Ende August sollen die
Vorbereitungen beendet sein und Probeflüge unternommen werden.
Die Maxon-Gesellschaft hat einen drahtlosen Spezialapparat
konstruiert; er wird sich in der Gondel befinden, welche unterhalb
des Ballons schwebt, und Hr. Frain vom Dienst für drahtlose
Telegraphie wurde dem Luftballon als Operateur engagiert. Hr.
Frain wird aus der Gondel Befehle über den Flug des Ballons
abgeben und im Falle eines Unfalls um die Hilfe von
Dampfschiffen telegraphieren, die den Ballon begleiten werden.
Die Abfahrt des Ballons soll im September mit sechs Passagieren
erfolgen. Es bleibt abzuwarten, ob das Wagnis wirklich unternom-
men wird.

Bersprechen auf der Bühne. Im Wiener Burgtheater war
es, wie das "Globeblatt" schreibt, besonders der vor wenigen
Jahren im Alter von 66 Jahren verstorbene Joseph Altmann, der
die able Eigenschaften hatte, Silben und ganze Worte in kuriose
Weise zu verwechseln. Im "Fiasco" hatte er einmal als Romellino
zu sagen: "Gnädiger Herr, wo geachtet Sie hin, da Sie Ihre Ehre
einem Langenichts preisgeben." (Wiederholter Auftritt im zweiten
Akt.) Altmanns Junge entgegnete, und die Worte folgten folgen-
dermaßen über die Lippen: "Gnädiger Herr, wo geachtet Sie
her...". Gohillon, der an diesem Abend den Bianettino spielte,
konnte nicht umhin, seinem Partner den Rosenkranz "Schloß-
kopf" zuzuschleudern. Ein andermal hatte Altmann seinem Mit-
spieler zu sagen: "Ja oder nein?", sagte aber in den Saal: "Nein
oder ja." Ein lautes Gelächter gab Antwort auf diese laute
Interpellation. - Auch die vortreffliche Tragödin eines süddeut-
schen Hoftheaters hatte vielfach unter der Reizung zu leiden.
Sie sah in der Hitze zu verfahren. Als sie einmal das Orchester im
Hause zu spielen hörte, tänzte zum Entsetzen des Spielleiters und
zum Ergötzen der Kollegenschaft von ihren Lippen: "Nach ihm nur
geh' ich zum Fenster hinaus", und als Jungfrau von Orleans
ankam, sah sie sich in der Szene mit ihren Schweltern vor der Kathedrale
von Reims statt "und eine Dirin will ich wieder werden"
"eine Jungfrau" will ich wieder werden". Ein Darsteller der
gleichen Hofbühne, der zu sagen hatte: "Es ist nicht meine
Tat!" bemerkte allen Genossen: "Es ist nicht meine Tat!"

Von Witz. Schneider wird den "N. N. A." ein besonders komi-
scher Fall mitgeteilt. Er sprach im Ballenstern von dem "Heuch-
lers Tade" von des "Lüdlers Heuchel". Im Publikum schien
man diesen Lapsus linguae übergehen nicht bemerkt zu haben,
und so tat er dem tiefen Eindruck, den Schneiders Redeunter-
satz von Friedland auf jeden machte, keinen Eintrag. Es ist dies
bezeichnend, und alle Bühnenkünstler wissen davon zu erzählen,
daß Verprechungen, auch die komischsten, durch Publikum zumeist
überhört werden, wenn der Sprecher durch sie sich nur selbst nicht
aus der Fassung bringen läßt.

Vom Diamantenschmuggel. Der bittere Wermuthstropfen,
der durch die gestrigen Kollektionen in den Freudenbecher des
Reichens fällt, ist gerade in diesen Tagen von diesen wieder schmerz-
lich empfunden worden. Gewiß kann dem harmlosen Vergnügungs-
touristen diese unangenehme Prozedur als eine lästige Formalität
erscheinen; die Zollbehörde, die das ganze Jahr hindurch den er-
warteten Kampf gegen die Berufsschmuggler führen muß, weiß, wie
notwendig diese Untersuchungen sind, wie erstaunliche Beträge durch
diese sie ans Licht gezogen werden und welche Summen sie dem
Staate reiten. Das Schmuggeln von Seide, Tabak und anderen
Fabrikaten ist das laubläufige Verglehen, das den Zollbeamten all-
täglich begegnet. Der Schmuggel mit Diamanten aber ist das
außerordentlichste Ereignis, gleichsam die Krone der vielgeübten
Kunst des "Schmuggelns". Die Diamantenschmuggler sind deshalb
die raffiniertesten und gefährlichsten Betrüger, ihre Tricks sind
feinster Art, am schwersten aufzudecken. Um 1000 für
Bette es sich dabei nicht selten handelt, geht aus einem Aufsehen
erregenden Fall hervor, der vor einiger Zeit in Deutsch-Südwest-
afrika passierte. Der südafrikanischen Diamantenregie wurde mit-
geteilt, daß Diamanten im Werte von 2 Millionen Mark aus
Deutsch-Südwestafrika herausgeschmuggelt worden seien, was für das
Kolonialamt einen Verlust von 700 000 Mark bedeutete. Man stellte
fest, daß die Besitzer der Diamanten sie durch ein paar Damen
hatten wegbringen lassen, die mit den in ihren Kleidern ver-
borgenen Diamanten von Süderbucht nach Kapstadt reisten. Als

die Frauen in Kapstadt verhaftet wurden, waren die Steine nicht
mehr in ihrem Besitz; sie waren auf einem Dampfer schon nach
Europa abgegangen. Auch sonst blüht der Diamantenschmuggel
in Südafrika. Die große De Beers-Diamantengesellschaft unter-
hält eine große Anzahl von Privatdetektivs, die besonders auf
den Schmuggel afrikanischer Diamanten nach England und Amerika
ein wachsames Auge haben. Das Hauptfeld für Diamantenschmug-
gler sind jedoch die Vereinigten Staaten, in denen der Zoll auf kost-
bare Steine sehr hoch und die Nachfrage außerordentlich groß ist.
Die amerikanischen Zollbeamten haben Diamanten schon in Schuh-
sohlen und Schuhabfüßen gefunden; jüngst entdeckte man bei einer
Dame ein paar Korsetts, die bei näherem Zusehen ein ganzes
kleines Diamantenbergwerk enthielten. Auf der Innenseite der
Korsetts war eine große Menge von ungeschliffenen Steinen, die
einen ungeheuren Wert repräsentierten, so sorgfältig eingemäht,
daß die Dame beim Tragen dieser kostbaren Korsetts nicht die
geringste Unbequemlichkeit empfand und in nichts aufpassen konnte.
Eines Tages wurde in Newyork aus ein Perlan ausgeführt, der
einem Reisenden gehörte. Ein zu Späßen angelegter Zollbeamter
merkte das Tier ein hübsches und machte ihm gewaltsam seinen
großen Schnabel auf; da fuhr er aber erstaunt zurück, denn aus
dem Schnabel dieses Wärdenvogels leuchteten ihm die kostbarsten
Juwelen entgegen, die viele tausend Pfund wert waren. Ein and-
er Mal wurde der Zollbehörde vom Schiffe aus mitgeteilt, daß ein
Reisender sich im Besitz von selten schönen Edelsteinen befinde und
man daher ein scharfes Auge auf ihn haben möge. Der junge
Mann kam ganz harmlos an Land und hatte einen kleinen Terrier
bei sich. Er wurde auf das Sorgfältigste untersucht, aber man fand
nichts bei ihm, was hätte wohl verzollt werden müssen, und so
mühte man ihn denn mit seinem Hund ruhig ziehen lassen. Am
nächsten Tage wurde der Terrier von seinem Besitzer erschossen.
Die Zollbeamten durch eingehende Untersuchungen nachher
ermitteln, hatte der junge Mann auf dem Schiff seinen Hund zwei
Tage lang hungern lassen; bevor Newyork in Sicht kam, warf er
dem Tier einige Federbüschel vor, in die er seine Diamanten ge-
steckt hatte, und ließ von dem Hunde die einzelnen Ästen ver-
schlucken. So waren die Diamanten in seinem Magen sicher bewahrt
und entgingen der Nachschau der Zollbehörde. Am Tage nach
seiner Ankunft erschoss er den Hund und kam so wieder zu seinen
Diamanten. In anderer Weise bediente sich eine Dame eines
Hundes beim Schmuggeln, indem sie ihm über sein zottiges Fell
nach das Fell eines Hundes von derselben Art zog, der entsprechend
größer gewesen war. In dem Zwischenraum, der zwischen den bei-
den Fellen blieb, trug der Hund nun allerlei Gegenstände von
hohem Wert, die hätten verzollt werden müssen, nach Amerika
hinein, darunter mehrere Dutzend Diamanten. Die Meisterade des
Hundes war so geschickt durchgeführt, daß die Zollbeamten ver-
schiedene Male bei der Schmugglerin gefaßt wurden.

Der Monoplanhut. Einmaliges Aufsehen erregte auf den
Pariser Boulevards am Freitag nachmittags eine Dame, die einen
Monoplanhut trug. Die eigenartige Kopfbedeckung, die das schöne
Frau trug, hatte genau das Aussehen eines Merlot-Einfenders;
das Auffallendste aber waren die beiden großen Hutnabeln, die
sich als ganz richtige Miniatur-Propeller aus Ebenholz präsen-
tierten. Ein leiser Windhauch ließ die hölzernen Flügel in Be-
wegung, die nun lustig an dem Hut herumzuckerten, während die
Dame einherstrebte. Der eigenartige Hut mit dem kuriosen Spiel
der Propeller im Winde fand so allgemeine Beachtung, daß sich
bald eine Menschenmenge hinter seiner schönen Trägerin ange-
sammelt hatte und es ihr am liebsten schien, sich den offenkundigen
Beifallsbekundungen in einer Prozession zu entscheiden. Aber o Miß-
geschick! Die Propeller gehen nicht durch die Prospektür, die Dame
muß warten, bis das Verdeck des Wagens heruntergelassen ist
und sie mit ihrem klappernden Monoplan auf dem Kopf davon-
rollen kann. Doch spricht man jetzt so viel von dem neuen Mono-
planhut, daß er sicher bald Nachfolger auf dem Boulevard erhalten
wird; wenn erst überall die Propellerflügel im Winde sich drehen,
wird so auch die Erregung über den ungewohnten Anblick aufhören.

Einen Besuch auf der Insel der sterbenden Hunde schildert
ein englischer Korrespondent. Die unglücklichen Strahnhunde von
Konstantinopel, die nun auf der Insel Ogia im Marmarameer
ausgesetzt sind, sollten nach einem Beschluß der Stadtbekörden
ausgesetzt und rasch von ihren Leiden befreit werden; auch eine
schnelle Beerdigung der Kadaver war angedacht; aber leider ist
nichts dergleichen bisher geschehen. Der Türke hält es für unmen-
schlich, einen Hund zu töten, aber gegen die Qualen der langsam
hinsterbenden Tiere ist er völlig gleichgültig und kümmert sich nicht
um das Schicksal der ausgelegten Hunde. Ein furchtbares Bild des
Verfalls und der Verzweiflung bot sich auf der Insel dar. Überall
lag tote und sterbende Tiere; von den bereits verendeten Ge-
logen nähren sich die noch überlebenden. Um die verendenen
Kadaver haben sich ungeheure Mengen von Fliegen angesammelt,
die fortlich auch die sich der Insel nahenden Menschen bedecken

und den Aufenthalt fast unmöglich machen. Unter diesen Haufen
verendenen, verfaulender und geruchloser Hunde waren aber auch
viele, die noch Kraft besaßen und dem Tode jähren Widerstand
leisteten. Der Mangel an frischem Wasser wird sie freilich über kurz
oder lang auch neben ihre toten Genossen hinstrecken. Eine ein-
halb Dutzend Männer füttern die Hunde zweimal am Tage und
zu diesem Zweck wird allwöchentlich Brot auf die Insel gebracht.
Doch diese dürftige Ernährung kann nur ihre Leiden verlängern,
nicht das Ende abwenden. Die Hunde sind immer ruhiger geworden
und scheinen in dumpfer Verzweiflung zu verharren. Sie grühten
die Besucher beim Landen mit einem wehmütigen Bedeln ihrer
Schwänze und knochen winkend heran, wie wenn sie sagen wollten:
"Rehmt uns mit Brot von diesem unglücklichen Fie!" Einige ver-
suchten, hinter dem abfahrenden Boote herzukommen, aber sie
mühten bald davon absehen, da sie schon zu schwach waren. Täglich
sterben etwa 300 Hunde. Ein sündiger Franzose hat auf der
Insel eine Industrie eingerichtet; er zieht den Kadavern die Haut
ab und kocht sie, um die Knochen zu gewinnen; Haut und Knochen
werden nach Europa exportiert.

Das schlechte Weinjahr 1910. Die trüben Aussichten, die die
diesjährige Weinernte allen Freunden eines guten Tropfens er-
öffnen, sagt der Herausgeber einer englischen Fachzeitschrift zu-
sammen, indem er die Verhältnisse in den einzelnen Weinländern
erörtert. Am schlimmsten steht es wohl in Frankreich, wo vielfach
behauptet wird, diese Saison werde die schlechteste in den letzten
19 Jahren sein. Die Ernte für Bordeaux wird wohl auf die Hälfte
der früheren Erträge reduziert werden; Chablis rechnet mit nicht
mehr als 6000 Gallonen Wein; die Côte d'Or und die Grande-
Cruas werden etwa ein Achtel der gewöhnlichen Weinmenge ernten.
Aus anderen Gegenden wird sogar ein völliger Mangel der Ernte
prophezeit, so besonders aus der Champagne, jedoch die Aussichten
des Champagnertrinkers recht ungünstig sind. Die Berichte, die
von dem Rheinland und von der Mosel kommen, sind nur ein
wenig besser als die aus Frankreich. Die Reize des Weins wird
sehr gering sein, aber man hofft, daß die Qualität wenigstens gut
wird, wenn die letzten Wochen noch Sonne bringen. Jubel Regen
und zu wenig Sonne, das sind die Gründe der Missernte in Frank-
reich, Deutschland und Italien. Der Regen hat allerlei Krankheiten
herbeigeführt und hat zugleich die Seilmittel weggeschwemmt, die
von den Weinbauern angewandt wurden. In Spanien und Por-
tugal sind die Witterungsverhältnisse nicht so schlecht gewesen, so-
dass man auch hier auf eine bessere Ernte hoffen darf. Je weiter
man nach Süden kommt, desto günstiger werden auch die zu er-
wartenden Resultate. Natürlich ist ebenfalls eine große Preis-
steigerung zu gewärtigen, denn bei den durchweg schlechten Ernte-
ausichten, die besonders in Frankreich vorhanden sind, ist es auch
nicht möglich, daß in einem Teil des Landes durch eine gute Ernte
wieder hergestellt wird, was in anderen verloren geht. Viel Erreuliches
wird also das Jahr 1910 dem Weintrinker auf keinen
Fall bieten, auch wenn sich die bösen Prophezeiungen, wie zu hoffen
ist, nicht überall bewahrheiten werden.

Im Seebad. Impressionen aus Seebädern veröffentlicht
Willy Kuppel in der "Köln. Ztg.". Wie geben daraus folgenden
pitante Augenblicksbilder, das überschrieben ist: Ostende. Es ist
vormittags 11 Uhr. Die Nacht zuvor hat es stark geregelt im
Kanal, und der Wellenschlag ist stark. Die Digue ist überfüllt von
promenierenden Herren und Damen. Viel Weiß, viel Heppigkeit.
Hinter den großen Spiegelscheiben sieht man in die Speisekale, wo
die Kellner hin und her huschen. Ein Zeitungverkäufer mit braunem
faltigen Gesicht hält jedermann die neuesten Zeitungen unter
der Nase. Weidmache jeder Herr trägt eine blaue Seize-Jacke und
weiße Hosen sowie eine blaue oder weiße Mütze mit Schild. Am
Geländer, gerade vor dem großen Hotel, wo in der Saison auch
im fünften Stock das Zimmer noch seine 15 bis 20 Franken kostet,
steht ein Herr, ein alter Herr. Er ist unterseht, sehr elegante weiße
Hosen, tadellostes blaues Jackett, weißer Strohhut. Er ist fett, über
dem Strohregen hat er im Nacken einen roten Wulst von Speck,
der sich im melierten Haar verliert. Er hält mit beiden Händen ein
Herzglas ans Auge gepreßt und sieht nach einem bestimmten Punkt.
Dort hin wo gebadet wird. Dort hin schaut er und dreht sich nicht
einmal um nach der Menge, die an seinem breiten Rücken vorbeisü-
promeniert. Er ist ganz verfunken. Zimmer nach einer Richtung schaut
er. Jetzt zieht er aus der Westentasche einen Kneifer und drückt
ihn auf die Nase, zwischen Auge und Herzglas, um den Blick noch
mehr zu schärfen. Jetzt scheint besser zu gehen. Er murmelt:
"Dommerwetter!" Die spitzegeborenen Enden seines weißen Schnurr-
barts sieht man von der Seite zucken, wenn er die Lippen bewegt.
"Dommerwetter," murmelt er wieder und scheint sich die Lippen
zu lecken. Hastig fährt er mit der etwas zitterigen Zinken in die
Westentasche und holt ein gelbweines Taschentuch heraus, mit
dem er rasch das Herzglas abwischt. "Kolossal, diese -" und
er schaut regungslos weiter hinaus mit etwas vorgeneigtem Kopf,
das Herzglas mit beiden Händen haltend.

Läden.

E 1, 12 Laden mit u. ohne meil. Belle Räume zu vermieten. 17500

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmern, Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 19000

G 2, 6 am Markt, Laden mit Schaufenster, 2 Zimmer mit Zubehör per sofort sehr billig zu vermieten. 19704

P 3, 8, Laden der sofort zu vermieten. 112559

S 3, 16. Laden, ca. 70 qm, nebst 2 Zimmerwohnung zu vermieten. 19078

Photograph. Atelier in der Breitenstraße per 1. November zu vermieten. 19782

Breitestr. 54. Moderner groß. Laden mit Magazin, ist pr. 1. September zu verm. 19739

Lange Rötterstr. 68. 111 1 Laden mit Wohnung u. 1 3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. 19733

Schwefingerstr. 32. Ude Weinhandlung, großer Keller u. 1. Okt. zu verm. 19781

Schwefingerstr. 51. Laden mit Wohnung und Conterraum als Bureau per 1. Okt. zu verm. 19781

Tullastr. 10. Laden mit Wohnung und Conterraum als Bureau per 1. Okt. zu verm. 19781

1 Laden mit Wohnung und 1 Arbeitsraum ca. 100 qm, sehr hell für jeden Zweck geeignet. 19781

Läden od. Bureau mit Dampfheizung, Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuer Hofgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 19781

in Spoyer in ein großes hübsches Laden (100 qm, Büro (50 qm) per 1. Oktober, in bester Wohnlage, mit ob. u. unterem Raum und Wohnung, zu vermieten. 19781

Wir haben mehrere Wirtschaften in Pacht oder Zapf zu vergeben. Mannheimelr. Actionbrauerei Löwenk. B. 6, 15. 19781

Bureau B 4, 14. 2 Zimmer, Küche, Bad, 1. Okt. zu verm. 19781

G 7, 29. 2 Zimmer, Küche, Bad, 1. Okt. zu verm. 19781

Bureau B 4, 14. 2 Zimmer, Küche, Bad, 1. Okt. zu verm. 19781

G 7, 29. 2 Zimmer, Küche, Bad, 1. Okt. zu verm. 19781

L 8, 2 Bureau, nebst 2 Zimmern, Küche, Bad, 1. Okt. zu verm. 19781

N 3, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

U 6, 12a, 2 schöne, helle Parterrezimmer als Bureau z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

M 2, 4, 2 St. Seitenbau, Bureau od. Wohnz. z. v. 14927

Liebholt's Reformbetten

erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit wegen ihrer Preiswürdigkeit u. Solidität.



- 1 Reformbettstelle, Modell 20 oder 21
1 Reform-Matratze, patentmäßig geschützt
1 Matratzenschoner
1 Steppdecke oder Wolledecke
1 Daunens-Plumeau
2 Kissen

Komplettes Bett Mk. 95.-

Größte Auswahl in Betten für Erwachsene und in Kinderbetten

In jeder Preislage. 9610

Kaufhaus D. Liebholt H 1, 4, Breitestr.

Q 3, 21 2 Partier-Zimmer, auch für Bureau geeignet mit ob. ohne Küche per 1. Okt. zu verm. 19888

Langstr. 26 2 u. 3-Zimmer-Wohnung, auch für Bureau geeignet mit ob. ohne Küche per 1. Okt. zu verm. 19888

Reubau Genaustr. 3. 2 u. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 19888

Stephanienpromenade 17 partier, elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad, Zubehör und Garten, per 1. Oktober billig zu vermieten. 19888

Uhländstraße 4 4-Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. 19888

Richard Wagnerstr. 52 Neubau (neb. Otto-Beckstr.) eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek., groß. Veranda und Pfand, freie Aussicht, zu vermieten. 19888

Waldstraße 64, halbes Haus 4-Zimmerwohnung, m. Bad im 2. Stock per 1. Okt. zu vermieten. 19888

Waldstraße 32 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 19888

Waldstraße 12, Wohnung von 3 Zimmern zu verm. 19888

Waldstraße 20, Wohnung mit Zubeh., 5. Et. u. 1. Okt. 1930. 19888

Zu vermieten: per sofort und später a) Laden mit Wohnung Neckarstr. 255

b) Wohnungen von 2 Zimmern, Bad, Mans. und Zubehör Emil-Beckstr. 107 III

c) Wohnungen von 4 Zimmern, Bad, Mansarde und Zubehör Emil-Beckstr. 107 III

M 4, 6 2. Stock 3-Zimmer, Bad, Küche, Speisek., 1. Okt. zu vermieten. 19888

Neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohnung, an ruhiger, angenehmer Lage in neuem Gebäude d. Reichsanstalts, nächst d. Friedhof, ohne vis-a-vis. Preis Mk. 45.-. 19888

4 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 19888

Wohnungen sofort oder später zu vermieten. Schwefinger Vorstadt

1 Zimmer und Zubeh. Rheinländerstr. 43 part.

2 Zimmer und Zubeh. Windmühlstr. 27, 2. u. 4. St.

3 Zimmer und Zubeh. Windmühlstr. 27, 2. u. 4. St.

4 Zimmer und Zubeh. Rheinländerstr. 43, 2. u. 4. St.

Lindenhof 3 Zimmer und Zubeh. Schindlerstr. 69, 2. u. 4. St.

2 und 3 Zimmer-Wohnungen in der Nähe der Hauptstr. per sofort zu vermieten. 19888

4-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Hauptstr., 5. v. Bureau Gr. Regerstr. 6, 19888

Siedenheim, Neubau, Wohnung zu verm. 19888

Schriesheim. In einem neu erbauten Wohnhaus in gelinder ruhiger Lage, große Aussicht, 3-4 Zimmer mit Bad, Küche, Speisek., Keller u. Speicher sofort zu verm. 19888

Seidelberg am Fuße des Schloßbergs und bei ruhiger, ruhiger Lage in modernem Gebäude, 3-Zimmerwohnung, 1. September zu verm. 19888

Schwefingen. Part.-Wohnung in neuem Hause in gelinder ruhiger Lage mit Garten, 3-Zimmer u. Küche mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., u. coent. Bad, elektr. Licht, per sofort zu verm. 19888

Möbl. Zimmer

A 2, 5 per 1. Okt. od. 1. Sept. ein hübsch möbliertes Zimmer, 3 Trepp. hoch, 19781

B 4, 8 3 Tr. lfd. gut möbl. Zimmer per 1. Sept. zu verm. 36000

B 7, 9 in feiner, hause schön möbl. Partierwohnung, 1. Okt. od. 1. Sept. zu verm. 36000

C 1, 2 3. Et. ein großes, gut möbl. Zimmer an best. Herrn per 1. Sept. u. um. 19781

C 1, 4 3. Stock, großes, feines möbl. Zimmer zu vermieten. 36000

C 2, 24 2 Tr., 1 od. 2 Zimmer möbl. oder unmöbl., zu vermieten. 19781

C 4, 5 1 Treppe (schön möbl. Zimmer an besten Herrn sofort zu verm. 19263

C 4, 15 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 19659

C 4, 20/21 1 Tr., hübsch, r. ein bef. möbl. Zimmer u. Schlafz. z. v. 19888

C 8, 17 1 Tr. hübsch möbl. Partierm. u. ohne Verh. z. v. 19789

C 8, 18 5. Stock (Schm.), möbl. Zimmer zu verm. 36000

D 1, 3 1 Treppe, schön möbl. groß. Zimmer vis-a-vis Paradeplatz sofort oder später an besten Herrn zu verm. 19888

D 3, 2 3 Treppen, schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 19888

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu verm. 19888

D 5, 6 ein möbl. Zimmer zu verm. 19748

D 7, 21, 3. Et., möbl. Zimmer zu vermieten. 36013

E 7, 15b 2 Tr., 1 od. 2 Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36129

F 3, 1 3 Tr., schön möbl. Zimmer z. v. 19723

F 4, 1 2 Tr. Gut möbliertes Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. 36858

F 4, 18 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, event. auch 2 möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36013

F 5, 27 part. möbl. Part.-Zimmer (separat. Eingang) sofort zu v. 35914

F 6, 6 4. Stock links, möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 36048

O 5, 13 Gut möbl. Partier-Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 36678

O 7, 12 part., zwei möbl. Zimmer, 1. Okt. zu vermieten. 19781

P 2, 415 2 Treppen, Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 19801

P 3, 1, III. Etage (Pflanzen) gegenüber dem Hauptpost, gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. (Bad und elektr. Licht). 19724

P 3, 4 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang, sofort oder 1. Sept. zu vermieten. 36150

P 5, 15 Seidelbergstraße Schön möbl. Zimmer zu verm. bei Weg. 36125

Q 1, 12 feines möbl. Zimmer, 1. Sept. zu verm. 19761

Q 3, 9 hübsch möbl. Partier-Zimmer bis 1. Sept. an besten Herrn z. v. 36133

Q 3, 22 zwei ineinandergehende Zimmer mit 2 Betten zu vermieten 36000

S 6, 3 3 Trepp. rechts, ein schön möbl. Zimmer z. v. 36887

S 6, 37 schön möbl. Partier-Zimmer zu vermieten. 36780

T 3, 20 2. Et. gut möbl. Zimmer, bei ruhigen Zeiten zu vermieten. 36476

T 3, 20 2. Et. gut möbl. Zimmer bei ruhigen Zeiten zu verm. 36131

T 4a, 2, 3. Et., schön möbliertes Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36015

U 2, 9 2 Trepp., schön möbl. Zimmer per 1. September an besten Herrn zu vermieten. 19888

U 3, 10 schön möbl. Zimmer vis-a-vis d. Friedhofstraße zu verm. 36701

U 5, 11 part. hübsch möbl. Zimmer in ruhiger Lage, großes Zimmer zu verm. 36025

U 5, 16 Ring, 2 Tr., 1. u. 2. Stock, schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36684

U 5, 6 1 Tr. rechts, gut möbl. Partier-Zimmer an best. Herrn od. Fräulein zu verm. 36013

U 6, 8 1 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 19819

Colinstraße 10 I. St. I. feines möbliertes Zimmer, 1. Okt. zu vermieten. 36059

Emil-Beckstr. 4 3 Tr. am Hauptbahnhof, schön möbl. Wohn- u. Schlafz., event. unmöbliert, sofort oder später zu vermieten. 36081

Emil-Beckstr. 3, 3 Tr., Ecke Hauptstr., schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36781

Emil-Beckstr. 10, 2 Tr. am Hauptbahnhof, schön möbl. Partier-Zimmer, 1. Okt. zu verm. 19806

Emil-Beckstr. 57 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln zu vermieten. 19618

Eisenring 57, 2 Trepp., schön möbl. Zimmer separat, m. Verh. z. v. 19424

J 1, 11, 1. u. 2. Stock, schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36013

K 2, 18 1 Tr., schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36013

K 3, 1 3. Et., 2 schön möbl. Zimmer z. v. 35912

K 3, 1 1. Etage, schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36013

L 3, 3a schön möbl. Zimmer zu verm. 19813

L 4, 12 feines möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ein einfaches Zimmer zu verm. 36013

L 6, 8 3 Treppen, ein schön möbl. Zimmer an ausländ. Fräulein zu verm. 36112

L 15, 13 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36013

M 1, 9 ein gut möbliertes Partierzimmer, sofort zu vermieten. 36782

M 4, 2 3. Et., ein schön möbl. Zimmer z. v. 36079

M 5, 2 2 Trepp. rechts, gut möbl. Zimmer auf 1. September zu verm. 36890

N 1, 2, 2. Stock, schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36105

N 3, 13 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 36107

N 3, 13a schön möbl. Zimmer, 1. Okt. zu verm. 36107

N 4, 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz., m. a. d. St. gut möbl., Preis 30 Mk. per Sept. zu verm., 3 Trepp. links. 36029

N 4, 9 1 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 36443